

KULTURABTEILUNG DER STADT WIEN – MA 7

Musik

Wien wird immer wieder als „Musikstadt“ angesprochen, und wenn man die Vielfalt der musikalischen Aktivitäten anschaut, scheint dieser Ruf zweifellos gerechtfertigt. Internationale KünstlerInnen sind begeistert zum einem vom Wiener Publikum, zum andern gastieren sie besonders gerne in unserer Stadt, um mit heimischen Orchestern und Ensembles, deren Qualität weltweit längst zu einem Marken- und Gütezeichen geworden ist, zu musizieren.

Drei große Veranstaltungsinstitutionen bilden die wesentlichen Säulen des Musiklebens in Wien: Die Gesellschaft der Musikfreunde, die Wiener Konzerthausgesellschaft und die Musikalische Jugend Österreichs. In zahlreichen Konzertzyklen bieten alle drei einen musikalischen Programmboogen, der sich von der Alten Musik über Klassik und Romantik bis hin zur Moderne spannt. Allen dreien ist es auch ein Anliegen, jüngere KonzertbesucherInnen langsam und altersgerecht zur Musik hinzuführen. Verschiedenste Zyklen über das Jahr verteilt erfreuen sich steigender Beliebtheit.

Zwei zentrale Informationsstellen sind das MICA, Music Information Center Austria im Bereich zeitgenössischer Musik und das Arnold Schönberg Center, das den Nachlass des Komponisten verwaltet aber auch zahlreiche Veranstaltungen durchführt.

Besonders bemüht sich das Musikreferat, der vielfältigsten zeitgenössischen Strömungen gerecht zu werden. Neben den bereits etablierten Ensembles für zeitgenössische Musik wie dem Ensemble „die reihe“, dem „Ensemble 20. Jahrhundert“ dem „Creativen Centrum – Projekt Uraufführungen“, dem Ensemble „Neue Streicher“, dem Ensemble „Kontrapunkte“ oder dem Ensemble „Wiener Collage“, das sich mit einem eigenen Zyklus im Arnold Schönberg Center etablieren konnte, sind es viele kleine Vereine oder Ensembles, die aktuelle, zeitgenössische Strömungen aufnehmen und präsentieren. Zu ihnen zählen u. a. die „arge zeitgenössische musik fünfhaus“, „Chroma“, das „Forum für neue Musik“, „Music on line“, der Verein zur Förderung österreichischer Bigband Musik, das „Wiener Musikforum“ und die „Stadtinitiative Wien“ Konzerte.

Mit dem „Klangforum Wien“ wird dieses Genre von einem Klangkörper vertreten, der von den KritikerInnen zu einem der Führenden gezählt wird.

Neben der zeitgenössischen Musik wird die traditionelle Klassische Musik, die den Programmboogen sehr weit spannt, nicht vernachlässigt. Die „Wiener Symphoniker“ sind das Konzertorchester der Stadt Wien. Nicht nur die zahlreichen Konzerte im Musikverein und im Konzerthaus, sondern auch im Ausland zeigen ihre Vielfalt. Neben den Wiener Symphonikern ist es die Orchester „Wiener Akademie GmbH“, das „Wiener Kammerorchester“ und das „Frauenkammerorchester“, die neben der Tradition sich aber auch nicht ganz der Moderne verschließen. Das „Gustav Mahler Jugendorchester“ und das „Wiener Jeunesse Orchester“ bieten jungen MusikerInnen erste Möglichkeiten Orchestererfahrung zu sammeln und mit Weltklassedirektoren zu arbeiten.

Ein musikalischen Genre, das in den letzten Jahren verstärkt gefördert wurde ist der Jazz, ob im „Jazzland“, im „Porgy & Bess“, durch den Verein „Reigen live“, das „Vienna Art Orchestra“ den Verein „IG Jazz“, die „Jazzwerkstatt Wien“, den Verein „MM Musikwerkstatt-Musikförderung“ oder ein Jazzfest mit Marianne Mendt, Jazz wird in allen Facetten präsentiert. Jährlich wird auch durch das Austrian Music Office der „Hans Koller Jazzpreis“ vergeben.

Zahlreiche Festivals werden vom Publikum immer besonders gerne besucht, können hier doch in kurzer Zeit die TopkünstlerInnen eines Genres präsentiert werden. So sind u. a. das Festival

„Wien Modern“, das „Frühlingsfestival“, das Wienerliedfestival „Wean hean“, „Wien im Rosenstolz“ oder das „Akkordeonfestival“ von steigendem Publikumsinteresse begleitet. 2009 fanden auch zwei große internationale Instrumentalwettbewerbe statt: der 13. Internationale Beethoven Klavierwettbewerb (1. Preis Alexander Schimpf) und der 4. Internationale Joseph Haydn Kammermusikwettbewerb (drei 3. Preise vergeben).

Viele Vereine setzen in ihren Konzertprogrammen für KomponistInnen einen Schwerpunkt, die einen runden Geburtstag oder ein Jubiläum feiern. So waren 2009 u. a. folgende KomponistInnen vertreten:

200. Todestag Joseph Haydn
200. Geburtstag Felix Mendelssohn-Bartholdy
125. Geburtstag Friedrich Smetana
125. Geburtstag Ralph Benatzky
100. Geburtstag Alfred Uhl
95. Todestag Richard Heuberger
85. Todestag Heinrich Berte
75. Todestag Franz Schreker

2009 wurden 23 Kompositionsaufträge vergeben.

64 SolokünstlerInnen bzw. Ensembles aus den Genres Musik, Bildende Kunst, Wissenschaft, Literatur und Theater gastierten im Ausland, wobei die Stadt Wien sich an den Reisekosten beteiligt hat.

Theater

Die enorme Vielfalt der Wiener Theaterlandschaft wird sowohl durch die etablierten größeren Bühnen, die vor kurzem neu geschaffenen Koproduktionshäuser als auch durch die freie Off-Theaterszene geprägt, die ihrerseits mit immer wieder neuen künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten den bewährten Theaterformen kontrapunktisch entgegen tritt und auf beiden Seiten Ergänzungen zulässt.

Das Theater in der Josefstadt und das Volkstheater wurden in den letzten Jahren weiterhin sehr erfolgreich geführt. Das Theater in der Josefstadt konnte 2009, es ist bereits das vierte Jahr unter der künstlerischen Leitung von Herbert Föttinger, mit seinem hervorragenden Programm, darunter wieder Ur- und Erstaufführungen, das Publikumsinteresse weiter steigern. Auch das Volkstheater mit seinen zahlreichen Spielstätten hatte 2009 unter der künstlerischen Direktion von Michael Schottenberg wieder einen spannenden und aufregenden Spielplan aufzuweisen.

Im Schauspielhaus Wien stand das zeitgenössische Autorentheater im Mittelpunkt des Programmgeschehens. Das herausragende Ensemble setzte die neuen Texte hervorragend um. Acht Eigenproduktionen bildeten gemeinsam mit dem Repertoire aus 2008 den Kern des Programms. Die bereits bewährten speziellen Autorenprojekte „Schreibklasse“ (Kooperation mit uniT Graz und Brunnenpassage) und „Stück für Stück“ (Kooperation mit Literarmechana) fanden 2009 zum zweiten Mal statt.

Das Ensemble Theater (am Petersplatz) wurde im Herbst funktionssaniert und neu gestartet. Bis Herbst 2011 wird das Theater vom Verein Drama X gemeinsam mit der bisherigen Leitung von Dieter Haspel geführt und bespielt, ab der Saison 2011/2012 werden Programmierung

und Verwaltung gänzlich von Harald Posch und Ali M. Abdullah übernommen. Mit diesem Vorstoß bezüglich Erneuerung und künstlerischer Neubelebung konnte diese geschichtsträchtige Lokalität im 1. Bezirk der Wiener Theaterszene erhalten bleiben.

Die Wiener Tanz- und Performanceszene hat sich in den letzten Jahren zu einer international hoch beachteten Botschafterin heimischen Kunstschaffens entwickelt.

Das Tanzquartier Wien, eine der wichtigsten Spielstätten für zeitgenössischen Tanz und Performance in Europa und mittlerweile Impulsgeberin für die internationale Tanzszene, hat mit Beginn der Saison 2009/2010 einen neuen Intendanten, den Münchner Kulturmanager Walter Heun vorzuweisen. Dieser setzt sich bewusst sowohl mit Bestehendem als auch mit der Entwicklung neuer Sichtweisen auseinander.

Mit der Befürwortung eines neuen Bespielungskonzeptes für das Odeon, einem Drei-Säulen-Modell, entsprach die Theaterjury einem lange gehegten Wunsch vieler Kunstschaffenden sowie am Kulturleben der Stadt Interessierten, diesen wunderbaren Theaterraum mehr als bisher zu öffnen. Neben dem weiter bestehenden Spielbetrieb des Serapions Ensemble werden zwei voneinander unabhängige Programme unter dem Titel „Odeon.Tanz“ und „Odeon.Musik“ installiert. Ab 2010 werden zwei Mal im Jahr Veranstaltungen aus diesen Sparten stattfinden.

Ein Theater, das sich Wien aus der Vergangenheit zurück in die Gegenwart geholt hat, ist der „neue“ Nestroyhof. 1898 wurde das Etablissement „Nestroy-Säle“ in einem im zweiten Bezirk erbauten Jugendstilhaus eröffnet, wo jiddischsprachige Ensembles und andere vielfältige Theatergruppen ihren Beitrag zur jüdischen Kultur und dem modernen Großstadtleben leisteten. In den 1940er-Jahren wurde das Haus arisiert und 1955 wieder in Stand gesetzt. Nachdem die Theaterräume in den 1990er-Jahren als Supermarkt genutzt wurden, sorgen nun seit Herbst 2009 – nach Jahren temporärer und eher provisorischer Bespielung – das Theater Nestroyhof Hamakom und seine künstlerischen Leiter Frederic Lion und Amira Bibawy, für einen kontinuierlichen Betrieb. Lion und Bibawy sehen den Nestroyhof als multidisziplinären Raum sowie als „Spielort für gesellschaftliche Reibungsflächen, Denkfelder und Bewegungen, die sich hier und anderswo ereignen“. Die Bedeutung ihres Konzepts zeigt sich in der geplanten Wiederbelebung des historisch schwer belasteten Ortes (ha Makom = hebräisch „der Ort“), der für die Auslöschung der jüdischen Kultur in Wien steht.

Seit kurzem gibt es in Wien ein neues Kulturzentrum, das „Palais Kabelwerk“ in Meidling, das für eine weitere Belebung in der Kulturlandschaft sorgt und bereits im Oktober mit dem Festival „Roter Oktober“ in Kooperation mit den „wiener wortstätten“ eröffnet wurde. Auf dem ehemaligen Fabrikgelände der KDAG Kabelwerke ist nicht nur ein neuer Wohn-Stadtteil entstanden, sondern auch ein kulturelles Stadtlabor, wo innovative, aber keinesfalls elitäre Kunst und Kultur stattfinden soll. Der neue Kulturbetrieb soll einen niederschweligen Zugang für verschiedene kulturelle Initiativen und Projektwerber garantieren. Das Palais Kabelwerk steht selbstverständlich auch freien Gruppen unter Bereitstellung aller notwendigen Ressourcen als künstlerischer Austragungsort zur Verfügung.

Die Kabarett Simpl Betriebs GmbH hat im Vorjahr den Kabarettstandort Vindobona am Wallensteinplatz im 20. Bezirk erworben und ein neues, eigenständiges Programm gestartet. Die Vision des neuen Leiters des Vindobona, Albert Schmidleitner, war und ist, „dem ‚melting pot‘ Wien ein neues Zentrum für Comedy und Unterhaltung“ in Form eines Ethno-Kabarettis für „Hiesige und Zuagrade“ (Zitat Schmidleitner) zu geben. Die Umsetzung dieses Konzeptes soll sowohl die Kabarettszene neu beleben als auch der ethnologischen Vielfalt der Wiener Bevölkerung mit einem entsprechenden kulturellen Angebot Rechnung tragen.

Literatur

In der 34. Saison des Literaturprogramms der Alten Schmiede zwischen September 2008 und Juli 2009 fanden an 130 Veranstaltungsabenden 235 Lesungen österreichischer und internationaler Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus eigenen literarischen Werken und 50 Vorträge literarischer oder wissenschaftlicher Persönlichkeiten statt, die von Einleitungen, Diskussionsbeiträgen und Moderationen weiterer 100 Personen aus dem literarischen, publizistischen und wissenschaftlichen Bereich ergänzt wurden. Insgesamt haben rund 380 Personen mit ihren Beiträgen das Literaturprogramm der Alten Schmiede gestaltet.

Als größtes Kinderliteraturfestival Österreichs öffnete „Literatur für junge LeserInnen“ in der zweiten Märzhälfte im Palais Auersperg wieder seine Tore und konnte über 10 000 BesucherInnen begeistern. Konzeptschwerpunkt der „Literaturwoche“ war abermals die Hinführung zum Lesen durch die direkte Begegnung mit Literatur in all ihren Spielarten. Die eigene kreative Tätigkeit mit und am Buch stand ebenso im Vordergrund wie die Gelegenheit zum Dialog mit Kinder- und JugendbuchkünstlerInnen.

Das Literaturfestival „o-töne“, das in den Monaten Juli und August jeweils donnerstags zu neun Open-Air-Lesungen prominenter Autorinnen und Autoren in den Hof des Museumsquartiers Wien lud, vermeldete 2009 einen Besucherrekord: Knapp 11 000 Literaturbegeisterte lauschten den Auftritten von Robert Menasse, Walter Kappacher, Peter Rosei, Franzobel oder Wolf Haas.

StadtLesen, eine Veranstaltungsreihe in den Hauptstädten aller Bundesländer, verwandelte an einigen Tagen des Oktobers das Museumsquartier in ein urbanes Lesewohnzimmer. Auf gemütlichen Lesemöbeln wurde geschmökert, gustiert und Lesezeit genossen. Zwischen 6. und 8. November war das Theater Odeon Schauplatz der „literatur im herbst“, die unter dem Motto „Dilemma 89“ stand. Unternommen wurde dabei eine Vermessung europäischer Literaturen zwischen Ost und West.

Die Erich Fried Tage 2009 im Literaturhaus Wien widmeten sich unter dem Motto „laut lauter Lyrik“ der hohen Kunst der Sprachverdichtung. Das viertägige Literaturfest setzte auf die unerschöpfliche Wandlungsfähigkeit des lyrischen Ausdrucks. Die Veranstaltung hatte das Ziel, die Poesie aus ihrem sprichwörtlichen Elfenbeinturm zu holen und auch den jüngeren performativen Formen der Lyrik aus den Clubs und Clubbings eine Plattform zu bieten.

Die Buch Wien, eine 2008 erstmals durchgeführte Internationale Buchmesse, verzeichnete einen Besucherzuwachs von 16 Prozent. Im Rahmen der von der Stadt Wien geförderten Lesefestwoche haben an siebzig Veranstaltungsorten in ganz Wien und auf sechs Messebühnen in der Messe Wien 325 Autorinnen und Autoren ihre Werke vorgestellt.

Die Aktion „Eine Stadt. Ein Buch“ wurde im Jahr 2009 bereits das achte Mal durchgeführt. Dabei wurden 100 000 Exemplare des Buches „Und Nietzsche weinte“ von Irvin David Yalom verteilt. Yalom, 1931 in Washington DC geboren, ist emeritierter Professor für Psychiatrie an der Universität Stanford und Autor zahlreicher Romane und wissenschaftlicher Bücher. Er gilt als bedeutendster Vertreter der existentiellen Psychotherapie, seine Werke über die existentielle Therapie und die Gruppentherapie gelten als Klassiker. Der Roman „Und Nietzsche weinte“ spielt in Wien und beschreibt eine fiktive Begegnung zwischen Friedrich Nietzsche und Josef Breuer, einem der Mitbegründer der Psychoanalyse.

Die Aktion „Eine Stadt. Ein Buch“ versteht sich als Beitrag zur Leseförderung und will die Lust auf anspruchsvolle Lektüre steigern. Ein Ziel, das auch als Motto aller von der Stadt Wien geförderten Literaturveranstaltungen gelten kann.

Bildende Kunst

Im **MUSA Museum auf Abruf** (www.musa.at) wurden 2009 drei Ausstellungen gezeigt, die sich jeweils mit unterschiedlichen Themenstellungen befassen haben:

- „stark bewölkt – flüchtige Erscheinungen des Himmels“
27. Februar – 30. Mai 2009 (Kuratoren: Berthold Ecker, Johannes Karel, Timm Starl)
- „Common History and its Private Stories. Geschichte und Geschichten“
26. Juni – 3. Oktober 2009 (KuratorInnen: Iara Boubnova, Roland Fink)
- „Die fünfziger Jahre. Kunst und Kunstverständnis in Wien“
6. November 2009 – 6. Februar 2010 (Kuratoren: Berthold Ecker, Wolfgang Hilger)

2009 waren 308 Kunstwerke von 240 KünstlerInnen im MUSA zu sehen. Zu jeder Ausstellung wurde ein zumindest zweisprachiger Katalog produziert. Zahlreiche Lesungen, Konzerte und Performances rundeten das Angebot zu jeder Ausstellung ab, so traten unter anderem die Erste Wiener Tschuschenkapelle, Alexander Strobele, Otto Lechner, Klaus Kastberger, Evelyn Polt-Heinzl, Melissa Coleman, Karl Kühn, Karl Ritter auf. Führungen durch die Ausstellung mit beteiligten KünstlerInnen, KuratorInnen, aber auch für hörbehinderte BesucherInnen wurden 2009 von einem großen Teil der etwa 15 000 BesucherInnen in Anspruch genommen. Die Ausstellung „Mutations II“, die von den am *Europäischen Monat der Fotografie* beteiligten europäischen Städten (Berlin, Bratislava, Luxemburg, Moskau, Paris, Rom und Wien) organisiert und konzipiert und bereits 2008 im MUSA gezeigt wurde, konnte im Frühling in Luxemburg und Rom, im November in Athen präsentiert werden. Der dazu erschienene Katalog wurde im Rahmen des European Design Festivals in Zürich mit einem European Design Award ausgezeichnet.

In der **Startgalerie im MUSA** konnten sich neun KünstlerInnen meistens zum ersten Mal erfolgreich mit einer eigenen Ausstellung präsentieren (Informationsblätter 186–194/2009). Die Entlehnungen der **Artothek im MUSA** an Privatpersonen verzeichneten einen neuen Rekord: Bei insgesamt 7 075 Leihgeschäften konnte ein Plus von 28,6 % (134 neue Kunden und Kundinnen) erzielt werden. 51 Objekte wurden als museale **Leihgaben** aus der Sammlung an internationale Ausstellungshäuser und Ausstellungsprojekte entlehnt, 1 023 Leihobjekte innerhalb des Wiener Magistrates an die einzelnen Dienststellen. Die **Kunstsammlung** wurde um 163 Ankäufe erweitert, die Aufarbeitung der 2008 getätigten Schenkung der Künstlerin Lieselott Beschorner konnte abgeschlossen werden (1 310 Kunstwerke). Zusätzlich ergingen weitere Schenkungen an die Sammlung der Kulturabteilung. Roswitha Ennemoser und Fritz Pilz haben ihr Gesamtwerk der Sammlung überantwortet.

Sowohl die Kunstsammlung der Kulturabteilung der Stadt Wien, als auch Kunstwerke im öffentlichen Raum, die in der Verwaltung der Stadt stehen, sind seit Frühling 2009 online über den digitalen **Kulturgüterkataster** (www.wien.gv.at/kulturportal/public/objsucheMusa.aspx) abrufbar.

Für sieben Kunst katalogproduktionen konnten **Druckkostenzuschüsse** gewährt werden, neun Buchtitel wurden im Rahmen der **Verlagsförderung** für Kunstpublikationen angekauft. An elf KünstlerInnen, die sich in einer schwierigen sozialen **Notsituation** befanden, wurden einmalige soziale Beihilfen vergeben. Im Rahmen der Aktion „**Das engagierte Auge**“ wurden zehn Kleingalerien prämiert. Aus dem Rahmenbetrag für **Kleinprojekte** wurden 74 gemeinnützige Wiener Kunstvereine mit insgesamt 99 Projekten der bildenden Kunst unterstützt. Folgende Institutionen und Vereine erhielten **Jahressubventionen**: k/haus, basis wien, Secession Wien, Kunst im öffentlichen Raum GmbH, Fotogalerie Wien im WUK, KUNSTHALLE wien, Depot, IG bildende Kunst, springerin, Wochenklausur und ZOOM Kindermuseum.

Den **Kulturplakatpreis** der Stadt Wien erhielt das Tanzquartier im MQ. Lore Heuermann, Anna Jermolaewa, Mathias Poledna und Esther Stocker wurden im MUSA mit dem **Preis der Stadt**

Wien für Bildende Kunst ausgezeichnet. Den **Förderungspreis** erhielten die Künstlerinnen Adriana Czernin und Sophie Thorsen.

An 162 Objekten, die sich in **denkmalpflegerischer Obhut** der Kulturabteilung befinden, wurden über Auftrag Restaurierungsarbeiten durchgeführt. 33 Kunstwerke bzw. Gedenktafeln wurden gereinigt. Das „Tor der Gewalt“, Teil des bedeutenden „Mahnmals gegen Krieg und Faschismus“ von Alfred Hrdlicka (1988), wurde restauriert, ebenfalls das Denkmal der Widerstandskämpfer in Wien 23, Siebenhirten. Im Bereich der Profanplastiken wurden unter vielen anderen auch die „4 Pinguine“ von Walter Auer in Wien 19 und der „Ziehharmonikaspieler“ von Elisabeth Turolt in Wien 17 restauriert. Unter den sakralen Kleindenkmälern konnten unter anderen auch das Kruzifix aus Holz im Pötzleinsdorfer Schlosspark, der Bildstock in Wien 22, Breitenleerstraße und die Pieta in Wien 23, Rodaun restauriert werden. Zusätzlich zu den bestehenden **Ehrengräbern**, die sich in Verwaltung der Kulturabteilung befinden, wurden 12 Ehrengräber neu gewidmet. Neben der üblichen Pflege wurden 42 Ehrengräber auf verschiedenen Friedhöfen restauriert. Vorbereitungsarbeiten für die Restaurierung der Ehrengräber am Wiener Zentralfriedhof – Alte Israelitische Abteilung (Tor I) – in den kommenden zwei Jahren wurden getroffen.

KUNSTHALLE wien

KUNSTHALLE wien – die Ausstellungsinstitution der Stadt Wien für internationale zeitgenössische und moderne Kunst.

Pressestimmen

... immer in vorderster Front zu finden ist die Kunsthalle Wien, die wesentlich dazu beigetragen hat, dass zeitgenössische Kunst in Wien populär geworden ist ...

DIE ZEIT

(... sagt (Dirk) Luckow, der das Ausstellungshaus – Deichtorhallen –) in einem Atemzug mit wichtigen internationalen Häusern wie der Kunsthalle Wien, der Tate Modern in London und dem Palais de Tokyo in Paris nennt.

Kieler Nachrichten, 15.10.2009

Die Wiener 89er-Ausstellung hebt sich durch die Fokussierung auf politische Kunst wohltuend von den vielen Jubiläumsveranstaltungen ab.

Der Tagesspiegel, 1.12.2009

„Fotografie als Bühne“ lautet der Untertitel dieser großartigen Zusammenstellung und erst der Betrachter vollendet die Inszenierung.

3sat „Kulturzeit“, 6.7.2009

But you're in one of the smartest sections of Vienna, walking into a posh cultural institution to see one of the most talked-about art exhibits in recent memory: „The Porn Identity“, an over-the-top exploration of sexual imagination.

Los Angeles Times, 25.3.2009

Der „Silberne Löwe“ für den besten Nachwuchskünstler der 53. Kunstschau in der Lagunenstadt ging an die innovative Schwedin Natalie Djurberg. Sie kennt man in Wien durch Ausstellungen in der Kunsthalle.

Biennale Venedig, Kurier, 8.6.2009

Biennale: In Wien schon viel gesehen! In der Kunsthalle Wien: Teresa Margolles, Natalie Djurberg, Kempinas, Tayou u. v. a., gerade jetzt Mona Hatoum ...
Biennale Venedig, Krone, 7.6.2009

An den zwei Standorten – im Museumsquartier und am Karlsplatz – konnte die KUNSTHALLE wien 2009 eines ihrer erfolgreichsten Jahre verzeichnen. Damit zählt sie weiterhin national wie international zu einer der führenden Ausstellungsinstitutionen für zeitgenössische Kunst.

Die KUNSTHALLE wien ist eines der führenden Ausstellungshäuser im Bereich anspruchsvoller zeitgenössischer Kunst in Europa.

Die KUNSTHALLE wien hat sich die Aufgabe gestellt, in einer kulturellen Landschaft zwischen Museen, Galerien und Kunsträumen in Wien eine unverwechselbare und zeitgemäße Position zu formulieren. Bewusst wurde deshalb das Programm auf die Präsentation zeitgenössischer Kunst im Sinne eines erweiterten Kunstbegriffes verdichtet.

Mit dem Programmauftrag, den sich die KUNSTHALLE wien gegeben hat, soll ein Ausgleich gefunden werden zwischen thematischen Ausstellungen und dem Erfüllen der Funktion einer Art programmatischer „Informationsgalerie“. Diese klare programmatische Ausrichtung findet auch beim Publikum großen Anklang. In dieser Dialektik aus Geschichte und Gegenwart kann die KUNSTHALLE wien ihre Aufgabe erfüllen: Agora zu sein, Verhandlungsstätte gegenwärtiger kultureller und gesellschaftspolitischer Bewusstseinslagen, formgebende Instanz zwischen Seins-Erinnerung und Entäußerung. Die KUNSTHALLE wien hat sich als Kartographin ihrer Epoche bewährt: Sie stellt Ideen und Materialien, die sich oft noch in unausgefaltetem Zustand darstellen, zur Disposition, fördert die Reibung von Kontra-Positionen. Sie arbeitet für die Gegenwart, nicht für die Ewigkeit. Ihre Vorschläge gelten heute, sind häufig arbiträr und somit auch revidierbar.

Die KUNSTHALLE wien blickt auch 2009 wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurück

Insgesamt wurden 2009 48 Ausstellungs-Projekte realisiert, davon 8 in den Hallen 1 + 2, 11 in der ursula blickle videolounge und 13 im project space karlsplatz, 4 an der photo wall / video wall sowie 2 an der project wall. Begleitet wurden diese Kunstprojekte von 103 Veranstaltungen.

155 553 BesucherInnen waren in der KUNSTHALLE wien. Für das Jahr 2009 betrug der Gesamtticketabsatz 188 969. Dieser Erfolg konnte mit den Ausstellungen „The Porn Identity“, „Thomas Ruff“ und „Das Porträt“ sowie „1989. Ende der Geschichte oder Beginn der Zukunft?“ erreicht werden. Da die KUNSTHALLE wien vor allem über ein sehr junges und sozial nicht bevorzugtes Publikum verfügt, ist es besonders wichtig, die soziale Lage ihrer BesucherInnen bei der Preisgestaltung zu berücksichtigen und ermäßigte Karten, wie z. B. StudentInnentickets, für jüngere BesucherInnen bzw. für finanziell nicht privilegierte BesucherInnen (Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“), aufzulegen.

Damit konnte das strategische Ziel erreicht werden, dass die KUNSTHALLE wien eines der **bestbesuchten Häuser zeitgenössischer Kunst in Europa ist**.

Die KUNSTHALLE wien konnte 2009 nachhaltig ihr Image, ein Ort der künstlerischen, kulturellen aber auch sozialen und politischen Debatte und des Know-hows zu sein, mit umfangreichen Begleitveranstaltungen zum Thema Fotografie sowie 1989 festigen.

Der Großteil der Ausstellungen 2009 wurden vom Team der KUNSTHALLE wien konzipiert und realisiert. Die Ausstellung „1989. Ende der Geschichte oder Beginn der Zukunft?“, eine Eigenproduktion, kuratiert von Gerald Matt und Catherine Hug, wurde im Rahmen der Eröffnung der Villa Schöningen in Berlin / Potsdam als erste Ausstellung gezeigt. Als Beispiel gelungener Export-Politik stand die Ausstellung „Videorama“, die aktuelle, österreichische Video- und Filmarbeiten aus dem ursula blickle videoarchiv 2010 weltweit in 13 Ländern – von New York, Tokio, bis Tel Aviv – präsentieren wird.

So wie in den vergangenen Jahren hat die KUNSTHALLE wien auch 2009 ihr Ausstellungsprogramm wieder zu Schwerpunktthemen verdichtet, um Aspekte zeitgenössischer Lebensstile, politischer Umbruchsituationen und künstlerischer Produktion aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten und auszuloten.

Sex & Crime

The Porn Identity, Erwin Puls und Fahrstuhl zum Schafott

Fotografie und Porträt

Thomas Ruff, Das Porträt

Kunst und Politik

1989. Ende der Geschichte oder Beginn der Zukunft?, Videorama

Vermittlung

Die am Wochenende gratis angebotenen Überblicks- und Themenführungen wurden gut angenommen.

2009 nahmen insgesamt 6 043 Personen am Vermittlungsprogramm teil. In der Ausstellung „The Porn Identity“ waren es 782 BesucherInnen, bei „Fahrstuhl zum Schafott“: 168, „Thomas Ruff“: 819, „Das Porträt“: 1 252, „1989. Ende der Geschichte oder Beginn der Zukunft“: 1 259, „Videorama“: 62.

Es hat sich auch heuer gezeigt, dass bei Ausstellungen, die Werke verschiedener KünstlerInnen beinhalten, das Vermittlungsprogramm für Schulen stärker in Anspruch genommen wird. Bei Einzelausstellungen ist der Anteil von Schulgruppen mit und ohne Führungen in etwa gleich groß.

Im Zuge der Ausstellung „The Porn Identity“ wurde deutlich, dass die Wochenendführungen verstärkt in Anspruch genommen werden.

Durch gezielte Recherche und Einladung von LehrerInnen und UniversitätsprofessorInnen, die nicht Kunst (sondern Geschichte, Slawistik etc.) unterrichten und Schulen, die sich kaum bis gar nicht mit Kunst beschäftigen (z. B. HAK, HTL) ist es im Zuge der Ausstellung „1989. Ende der Geschichte oder Beginn der Zukunft?“ gelungen, über das Stammpublikum hinaus LehrerInnen und Schulen in die KUNSTHALLE wien zu bringen und die so genannten StammlehrerInnen zu halten.

Nach wie vor werden die Kunstvermittlungsprogramme hauptsächlich von SchülerInnen der Altersgruppe 15–18 Jahre frequentiert. Die Schulprogramme im Zuge der Ausstellung „Das Porträt“ wurden im Herbst 2009 gut aufgenommen und besucht.

Sponsoring – Partnerschaften – Kooperationen

Die KUNSTHALLE wien dankt ihren SponsorInnen und Förderern und FörderInnen, Medien- und KooperationspartnerInnen für ihre Unterstützung und Zusammenarbeit im Jahr 2009.

SponsorInnen: DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte

FörderIn: Wien Kultur

MedienpartnerInnen: Die Presse, Radio Ö1, Infoscreen, Falter, Monopol (TBA, Gap, Vice), Augustin, snipcard

KooperationspartnerInnen: Universität für angewandte Kunst Wien, Technische Universität Wien, Ursula Blickle Stiftung, ImPulsTanz, Viennale, Hunger auf Kunst und Kultur, Facultas, Hotel „Le Méridien“, TopKino, Schauspielhaus, Burgtheater, IFK (Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften Wien), Embassy of the USA, Polnisches Institut Wien, Kreisky Forum, Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik, Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

Ausstellungen

KUNSTHALLE wien im Museumsquartier

Western Motel. Edward Hopper und die zeitgenössische Kunst

3. Oktober 2008 – 15. Februar 2009, halle 1

Hoppers Bilder handeln „nicht nur an der Oberfläche von Amerika, sie graben sich tief ein in den amerikanischen Traum, untersuchen radikal dieses zutiefst amerikanische Dilemma von Schein und Sein“, so der deutsche Filmemacher Wim Wenders, der sich in seinem Werk genauso wie viele andere Künstler und Künstlerinnen von Alfred Hitchcock über David Hockney bis zu Paul Auster und Peter Handke auf den großen amerikanischen Maler Edward Hopper (1882–1967) bezieht. Kaum einem Künstler, einer Künstlerin des 20. Jahrhunderts ist es gelungen in der Malerei einen existenziellen bildnerischen Anspruch mit einer Ästhetik zu verbinden, die den Alltag, den Moment und eine Ikonographie des Ortes in einer derart poetischen Weise und Eindringlichkeit beschreibt. Ungeachtet der künstlerischen Moden seiner Zeit entwirft Hopper einen Metarealismus, der die subjektive Wahrnehmung der Wirklichkeit ins Universelle wendet, die Verlorenheit des modernen Stadtmenschen reflektiert und neue Wege des visuellen Erzählens beschreitet. Die Darstellung und Manipulation von Raum, Zeit, Licht und Schatten sind die zentralen Aspekte, die für Hoppers kontinuierliche Aktualität in der Kunst sorgen. Seine reduzierten, psychologisch aufgeladenen und akribisch konstruierten Bildräume entwickeln eine bleibende Spannung zwischen Realem und Fiktivem, Moment und Dauer, Intimität und Anonymität, Natur und Zivilisation.

Teilnehmende KünstlerInnen: Edward Hopper und David Claerbout, Dawn Clements, Jonas Dahlberg, Thomas Demand, Gustav Deutsch, Philip-Lorca diCorcia, Tim Eitel, Jim Jarmusch, Rachel Khedoori, Mark Lewis, Ed Ruscha, Markus Schinwald / Oleg Soulimenko, Jeff Wall, Rachel Whiteread

Kurator: Gerald Matt, Direktor KUNSTHALLE wien

Wissenschaftliche Mitarbeit: Carter Foster (Kurator, Whitney Museum of American Art, New York), Angela Stief (Kuratorin, KUNSTHALLE wien), Ilse Lafer (kuratorische Assistenz, KUNSTHALLE wien), Lucas Gehrman (freier Kurator)

GesamtbesucherInnenzahlen: 63 337

Zilvinas Kempinas

31. Oktober 2008 – 25. Jänner 2009, halle 2

Die Arbeiten von Zilvinas Kempinas, der international zu den jungen aufsteigenden KünstlerInnen gehört, faszinieren durch ihre Leichtigkeit und Poesie. Ein Ausstellungsparcours sinnlicher Abstraktion führt das Geheimnisvolle flüchtiger Phänomene und unsichtbarer Kräfte vor Augen: die Rotation von Wind, das Ornament von Schatten, das Spiel reflektierenden Lichts. Minimale Mittel erzeugen maximalen Effekt: Abgespulte Videobänder, die sich im Luftzug bewegen dienen als skulpturales Material, um Architektur in ein optisch schwirrendes Environment zu verwandeln oder ein hypnotisierendes Linienspiel zu inszenieren. Sie werden zu einer Säulenhalle oder einem abstrakten Kino, einem Tanz von Bändern oder einem Deckensegel, das Unterwassersensationen hervor ruft. Die beinahe immateriellen Installationen von Zilvinas Kempinas versetzen den musealen White Cube in Schwingung: architektonische Masse löst sich auf, der Raum lädt sich mit energetischer Frische, das sensorische Bewusstsein wird aus dem Gleichgewicht gebracht. Kunst als Flimmern, Vibrieren, Schweben, die das Auge betört und Schwindel erregt.

Kurator: Gerald Matt

Diese Ausstellung wurde unterstützt vom Kulturministerium der Republik Litauen.

GesamtbesucherInnenzahlen: 7 376

The Porn Identity. Expeditionen in die Dunkelzone

13. Februar – 1. Juni 2009, halle 2

Ausstellung ab 18 Jahren!

Porno, sagt man, ist das, womit und wobei wir uns nicht erwischen lassen wollen. Und doch ist Porno überall. Pornografie infiltrierte den Mainstream und boomt in den Nischen. Sie findet sich im Alltag, im Pop und in der Kunst. Die „Pornetration“ durchflutet die Medien, die in ihrem voyeuristischen Charakter und ihrer Gier nach Zeichen von Erregung selbst latent pornografisch agieren – immer auf der Suche nach Tabus, die es auszureizen, zu brechen und zugleich doch zu erhalten gilt.

Im Windschatten des trüben Glamours der Porno-Oscars mobilisieren sich in letzter Zeit „post-pornografische“ Gegenbilder zu Sexismus und heteronormativen Nummernrevuen, während KünstlerInnen das Verhältnis von Macht, Blick und Körper mit Bezug auf pornografische Szenarien untersuchen. The Porn Identity konfrontiert diesen Wildwuchs der Pornografie mit Laufbildern, Skulpturen und Installationen, die das sexuelle Begehren reflektieren. Der Transfer der schamlosen Bilder in den kunstinstitutionellen Raum durchbricht nicht nur den pornotypischen Zusammenhang von marktorientierter Veröffentlichung und reprivatisiertem Konsum, sondern stellt auch die Frage nach Ähnlichkeiten und Unterschieden zwischen Kunst und der visuellen Kultur der Stimulation.

KuratorInnen: Thomas Edlinger, Florian Waldvogel, Angela Stief

GesamtbesucherInnenzahlen: 31 911

Fahrstuhl zum Schafott. Banks Violette & Miles Davis, Dashiell Hammett, John Huston, Weegee
20. März – 3. Mai 2009, halle 1

„Fahrstuhl zum Schafott“ siedelt sich in der existentiellen „Twilight Zone“ an, wo Lüge und Wahrheit, Verbrechen und Gerechtigkeit, sexueller Exzess und bürgerliche Moral ausfransen und sich zu neuen gesellschaftlichen Paralleluniversen organisieren. Die Ausstellung ist der Versuch, den Komplex Noir in seinen Widersprüchen und seinem fatalen Verführungszauber in den Genres Kunst (Banks Violette, Weegee), Literatur (Dashiell Hammett), Film (John Huston) und Musik (Miles Davis) auszuloten.

Kuratoren: Banks Violette, Gerald Matt

GesamtbesucherInnenzahlen: 10 273

Thomas Ruff. Oberflächen, Tiefen
21. Mai – 13. September 2009, halle 1

Thomas Ruff gehört zu den wichtigsten Fotografen der Gegenwart, dessen Œuvre so unterschiedliche Bereiche umfasst wie den Menschen, die Architektur, den Kosmos und das Internet. In einer umfangreichen Einzelausstellung mit rund 150 Werken ermöglicht die KUNSTHALLE wien erstmals in Österreich einen umfassenden Einblick in das vielfältige Schaffen des Künstlers. Thomas Ruff ist ein scharfer und konzentrierter Beobachter, der seine Motive mit einem hyperpräzisen, chirurgischen Blick wiedergibt. Objektive Wirklichkeitserfassung ist für ihn dabei kein neutraler Vorgang, sondern wird mit jeder Aufnahme von neuem befragt. Den roten Faden der Ausstellung bilden das scheinbare Gegensatzpaar von Oberfläche und Tiefe und dessen variantenreiche Ausformungen.

Kuratorin: Cathérine Hug

GesamtbesucherInnenzahlen: 15 286

Das Porträt. Fotografie als Bühne. Von Robert Mapplethorpe bis Nan Goldin
3. Juli – 18. Oktober 2009, halle 2

Als die Geschichte der Fotografie im 19. Jahrhundert mit dem Porträt begann, verblüffte und verzückte das eigene Erscheinungsbild. Seit seiner Entdeckung hat das fotografische Medium das Bedürfnis der Menschen nach ihrem Abbild befriedigt und die kostspieligere und aufwändigere Malerei weitgehend abgelöst. Heute, angesichts neuer Technologien, mit denen jedes Bild schnell, einfach und billig manipuliert und der menschliche Körper nach Wunsch verändert und verschönert werden kann, muss die Rolle des Porträts als Spiegel der Persönlichkeit und Medium der Identifikation ästhetisch hinterfragt und neu verortet werden.

Kurator: Peter Weiermair

GesamtbesucherInnenzahlen: 23 803

1989. Ende der Geschichte oder Beginn der Zukunft? Anmerkungen zum Epochenbruch

9. Oktober 2009 – 7. Februar 2010, halle 1

Die große Herbstausstellung stellte ein historisches Ereignis in den Fokus: Vor zwanzig Jahren, im annus mirabilis 1989, markierte die Öffnung des Eisernen Vorhangs einen Epochenbruch, der das Ende des Kalten Krieges einleitete und eine neue geopolitische sowie massenpsychologische Situation schuf. Der Atem der Geschichte wehte durch das kollektive Bewusstsein, der ungläubige Ausruf „Wahnsinn!“ war in aller Munde. Utopien wurden begraben und neue, bislang ungeahnte Zukunftsszenarien taten sich auf. Auf kalte und heiße Kriege, auf einen kommunistischen Alltag der Unterdrückung und des Mangels folgte ein Zeitalter der Brüche, in dem alte Nationalismen und religiöse Fundamentalismen wiederkehrten und die gegenwärtige Finanzkrise Zweifel an der Funktionstüchtigkeit eines sozial unverantwortlichen „Raubtierkapitalismus“ nährt.

Die Ausstellung spürte den Metaphern nach, die mit dem Zerfall der bipolaren Teilung der Welt in Ost und West sowie mit dem politischen Umbruch verbunden sind und die in ihrer Folgewirkung bis heute ungebrochene Aktualität besitzen.

KuratorInnen: Gerald Matt, Cathérine Hug

Historischer Hintergrund: Die Ausstellung wurde durch eine dokumentarische Präsentation der historischen Ereignisse ergänzt. Konzept: Univ.-Prof. DDr. Oliver Rathkolb, Universität Wien

Übernahmestation: Villa Schöningen

GesamtbesucherInnenzahlen: 16 542

Videorama. Kunstclips aus Österreich

4. November 2009 – 10. Jänner 2010, halle 2

Das Kerzenlicht von Franz Schuberts Animation leuchtete den Weg in den Bilderdschungel der Ausstellung und ließ dabei an große Kunst von Gerhard Richter und Popkultur von Sonic Youth denken. Videorama präsentierte aktuelle, österreichische Video- und Filmarbeiten aus dem ursula blickle videoarchiv. Die Schau versammelte clipartige Werke, Erzählungen in Kurzform und Laufbildkombinationen, die Erfahrungsräume provozierten: visuelle Überforderung und ästhetische Konzentration bei gleichzeitiger Sensibilisierung des Wahrnehmungsapparates.

Kuratorin: Angela Stief

Juroren: Sabine Himmelsbach, Edith-Ruß-Haus für Medienkunst, Oldenburg / Massimiliano Gioni, New Museum, New York / Ian White, Whitechapel Gallery, London

Ein Kooperationsprojekt von KUNSTHALLE wien, Ursula Blickle Stiftung, Universität für angewandte Kunst Wien

GesamtbesucherInnenzahlen: 5 557

KUNSTHALLE wien ursula blickle videolounge

video des monats #44: Ene-Liis Semper

2. Jänner – 31. Jänner 2009

video des monats #45: DRAMA QUEENS. Elmgreen & Dragset

1. Februar – 28. Februar 2009

video des monats #46: IRRITATIONEN. Die Videoarbeiten von Victor Alimpiev

1. März – 31. März 2009

video des monats #47: Factory of Found Clothes

1. April – 31. April 2009

video des monats #48: Compiler *03 – Arbeit

1. Mai – 21. Mai 2009

video des monats #49: Susanne Schuda „Die Schudas“

9. Juni – 30. Juni 2009

video des monats #50: Aktuelle Videoarbeiten von William Forsythe

1. Juli – 31. August 2009

video des monats #51: „A Family Finds Entertainment“ Ryan Trecartin

1. September – 30. September 2009

video des monats #52: Johan Grimmonprez DOUBLE TAKE

10. Oktober – 31. Oktober 2009

videos des monats #53: ursula blickle videopreis 2009

4. November – 31. Dezember 2009

KUNSTHALLE wien photo wall & video wall

Klaus Auderer: Die Türme des Schweigens

12. November 2008 – 10. März 2009

Andrea Witzmann: fading the facts

1. April – 14. Juli 2009

Michael Huey: „Don't Say Things“

15. Juli – 30. November 2009

Isa Rosenberger

4. Dezember 2009 – 15. April 2010

KUNSTHALLE wien project wall

Judith Fegerl: Simulating Intelligence

7. März 2008 – 30. Juni 2009

Charles Fréger: SHORT SCHOOL HAKA. Portraits photographiques et uniformes

3. Juli 2009 – 28. Februar 2010

KUNSTHALLE wien project space karlsplatz

Preis der KUNSTHALLE wien 2008

19. Dezember 2008 – 18. Jänner 2009

GesamtbesucherInnenzahlen: 2 060

Erwin Puls. Die Phantome des Begehrens

28. Jänner – 29. März 2009

GesamtbesucherInnenzahlen: 5 953

Gert & Uwe Tobias. ZURÜCK NACH VORWÄRTS ZU

8. April – 19. Juli 2009

Kooperation mit dem Frantz Gertsch Museum in der Schweiz

GesamtbesucherInnenzahlen: 9 578

Raqib Shaw. Absence of God

19. August – 27. September 2009

Kooperation mit White Cube Gallery

GesamtbesucherInnenzahlen: 4 483

archdiploma2009

14. Oktober – 30. Oktober 2009

GesamtbesucherInnenzahlen: 3 263

Francesco Vezzoli. Marlene Redux: A True Hollywood Story!

7. November – 6. Dezember 2009

GesamtbesucherInnenzahlen: 2 202

Preis der KUNSTHALLE wien 2009: Lisa Truttmann & Marta Armengol „what’s the deal?“

16. Dezember 2009 – 24. Jänner 2010

GesamtbesucherInnenzahlen: 2 914

KUNSTHALLE wien public space karlsplatz

Der Karlsplatz wird von der KUNSTHALLE wien sowie von KÖR Kunst im öffentlichen Raum eingenommen. Halbjährlich wechselnd beziehen sich Skulptur und das Schaufenster auf den Ort, vierteljährlich programmieren KünstlerInnen das Leuchtband am Gebäude des project space mit durch LED erzeugten Licht- und Schriftbildern.

KÖR skulptur

skulptur: Joep van Lieshout „Wellness Skull“

20. November 2008 – 15. März 2009

skulptur: Mona Hatoum „Hanging Garden“

6. Mai – 30. September 2009

skulptur: Not Vital „Schlafendes Haus“

1. November 2009 – 30. März 2010

KÖR schaufenster

schaufenster: Leo Kandl. Bekleidung aus der Serie „Kollektion“ 1992-96

6. August 2008 – 22. März 2009

schaufenster: Andrea Witzmann „fanbox“

1. April – 18. Oktober 2009

schaufenster: Thomas Draschan „Fare Mondi“

30. Oktober 2009 – 15. April 2010

KÖR leuchtband

leuchtband: Kathrin Röggl „Flächenbrand“

12. November 2008 – 30. März 2009

leuchtband: Tex Rubinowitz „Alternative Matt-Beschimpfung“

1. April – 29. Juni 2009

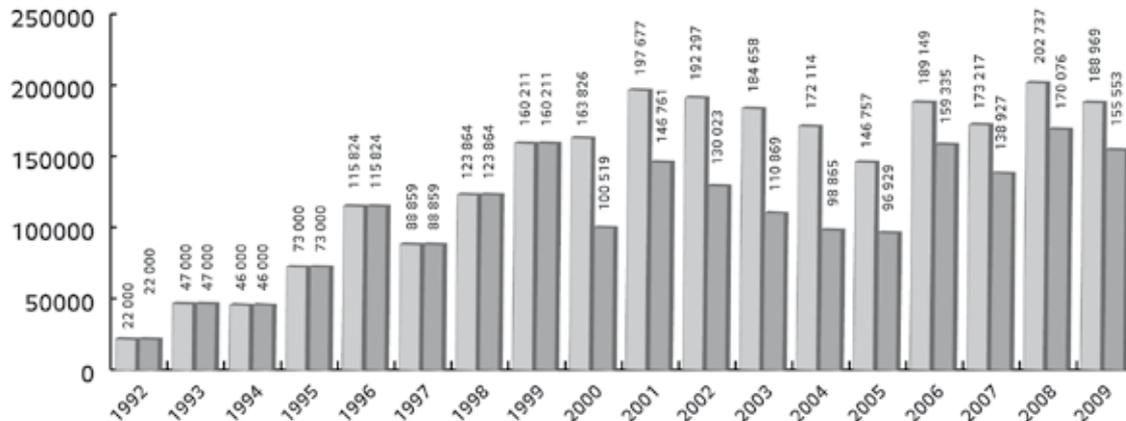
leuchtband: Thomas Ballhausen „FEUERPAUSE“

1. Juli – 30. September 2009

leuchtband: Gerhard Rühm „fiktive ereignisse“

1. Oktober 2009 – 28. Februar 2010

Besucher- und Besucherinnenzahlen:



KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien

Die Aufgabe von KÖR ist die Belebung des öffentlichen Raums der Stadt Wien mit permanenten bzw. temporären künstlerischen Projekten. Dadurch soll die Identität der Stadt und einzelner Stadtteile im Bereich des Zeitgenössischen gestärkt sowie die Funktion des öffentlichen Raums als Agora – als Ort der gesellschaftspolitischen und kulturellen Debatte – wiederbelebt werden. KÖR versteht Kunst im öffentlichen Raum nicht als Dekor, sondern als Angebot zur Auseinandersetzung mit Inhalten und radikalen ästhetischen Setzungen sowie als symbolische Markierung bislang kulturabstinenter Territorien.

Geschäftsführung: Bettina Leidl, Gerald Matt

Projektkoordination: Ricky Renier, Assistenz Projektkoordination: Sonja Huber

Jury: Tobia Bezzola, Berthold Ecker, Adolf Krischanitz, Sabine Oppolzer, Anda Rottenberg

Kuratorium: Birgit Brodner, Josef Cser, Franz Kobermaier, Bettina Leidl, Gerald Matt, Ricky Renier, Georgine Zabрана

Projektförderungen

Es fanden drei Jurysitzungen statt, zu denen 67 Projekte eingereicht und der Jury vorgelegt wurden.

Im Jahr 2009 hat KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien insgesamt 16 Projekte umgesetzt, bzw. abgeschlossen (4 permanente und 12 temporäre Werke). Dabei waren insgesamt 26 Künstlerinnen und Künstler involviert.

Darüber hinaus wurden weitere 18 Projekte initiiert (4 permanente und 14 temporäre Werke), deren Umsetzung, bzw. Fertigstellungen für 2010 anberaumt ist. Hierbei sind weitere 34 Künstlerinnen und Künstler involviert. Die vier permanenten Werke werden durch Wettbewerbe ausgelobt.

KÖR Publikation

Die 2009 herausgebrachte KÖR Publikation „Wem gehört die Stadt? Wien – Kunst im öffentlichen Raum seit 1968“ rekonstruiert mit einem Essay und einer Projektsammlung die Wiener Geschichte der Kunst im öffentlichen Raum seit 1968 im Verhältnis zur lokalen gesellschaftlichen Entwicklung wie auch zur Ausdifferenzierung ihrer konzeptuellen Spielarten.

(Hg.: KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien und KUNSTHALLE Wien; mit Essays von Thomas Edlinger und Anja Lungstraß sowie einer Auswahl von Projekten der letzten 40 Jahre von Kunst im öffentlichen Raum. Verlag für moderne Kunst Nürnberg, 2009. 272 Seiten, mehr als 300 Abb., inkl. Projektsammlung, farbig + s/w).

KÖR Datenbank

Die „österreichische kulturdokumentation“ hat im Auftrag von KÖR eine Erhebung aller wesentlichen Kunstprojekte im Wiener Stadtraum seit 1968 durchgeführt. Die Ergebnisse dien-

ten einerseits als Grundlage für die Publikation „Wem gehört die Stadt? Wien – Kunst im öffentlichen Raum seit 1968“, andererseits bildeten die in dem Band näher behandelten 163 Projekte wiederum die Basis für ein Internet-Archiv. Diese beständig erweiterbare Datenbank soll eine möglichst umfassende Aufarbeitung von Kunst im öffentlichen Stadtraum von Wien ermöglichen. Zu diesem Zweck werden ProjektinitiatorInnen sowie KünstlerInnen eingeladen, Ihr Projekt mit allen relevanten Informationen unter www.koer.or.at/index einzutragen.

Vermittlungsprogramm

Zusätzlich hat KÖR als spezielles Vermittlungsprogramm kostenlos Führungen im Rahmen der Förderprojekte angeboten sowie Diskussionsveranstaltungen durchgeführt. Dazu gehörten eine Podiumsdiskussion mit namhaften HistorikerInnen und KünstlerInnen – in Kooperation mit der „viennaartweek09“ – zum Thema „Kunst und Gedächtniskultur. Erinnerung und Aufarbeitung der Vergangenheit im öffentlichen Raum“. Weiters eine international besetzte Podiumsdiskussion zum Thema „Kunst im öffentlichen Raum Wien – Status quo“ und eine Lesung von Doron Rabinovici, mit anschließender Diskussion zum Thema Erinnerungskultur und künstlerische Interventionen an Denkmälern.

Permanente Projekte – Umsetzung 2009

Julie Hayward: abtauchen / auftauchen

Passage Löwengasse, 1030 Wien; Eröffnung: 26. Mai 2009

Inés Lombardi: Garten mit Brunnen

Zimmermannplatz, 1090 Wien; Eröffnung: 22. Juni 2009

Hofstetter Kurt: N.I.C. – nature is cool

Lange Gasse / Ecke Laudongasse, 1080 Wien; Eröffnung: 9. Oktober 2009

Josef Bernhardt: Warten auf Vögel IV

Kundmangasse 30, 1030 Wien; Eröffnung: 14. Oktober 2009

Temporäre Projekte – Umsetzung 2009

Ulrike Möntmann: THIS BABY DOLL WILL BE A JUNKIE

Präsentation (Kubus EXPORT, Stadtbahnbogen 43, 1080 Wien) sowie Expert Meeting (KUNST-HALLE wien project space karlsplatz) und Dropping (in allen 23 Wiener Bezirken);
8. Oktober – 21. Oktober 2009

Marita Fraser / Alex Lawler, Nikolaus Gansterer, Christian Mayer, Viktoria Tremmel / Andreas Strauss, Sonja Gangl, Johannes Vogl: URBAN SIGNS – LOCAL STRATEGIES – CONTINUED

Raum Fluc und Praterstern, 1020 Wien; 1. Oktober – 1. Dezember 2009

Brendan Kronheim: Intervention d'Aspern 09 – per aspern ad astra!

Fassade Volksschule Aspern, Asperner Heldenplatz, 1220 Wien;

17. September – 31. Oktober 2009

Ronald Kodritsch: Reason to Believe (Fördereinreichung)

Dach Getreidemarkt 17 / Ecke Mariahilfer Straße, 1060 Wien;

2. September 2009 – 1. September 2010

**Nik Hummer / Leo Schatzl / Paul Wenniger: CONTINENT II – STYROPORBOOT ALS SOUND-
OBJEKT**

Central Garden, Donaukanal, Höhe Untere Donaustraße 41, 1020 Wien;
17. August – 18. Oktober 2009

Michael Kienzer: hanging around

Bruno Kreisky-Park, 1050 Wien; 15. Juni – Mitte Oktober 2009

Sissa Micheli / Frederike Schweizer: INSIDES. Ein Audio- und Videoprojekt im öffentlichen Raum

Lerchenfelderstraße, 1070 Wien; 18. Juni – 30. Juni 2009

Alfred Hrdlicka: Skulpturen

Albertinaplatz, 1010 Wien; Mai 2009 – April 2010

public space karlsplatz

Not Vital: Schlafendes Haus

KÖR skulptur am KUNSTHALLE wien public space karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien;
1. November – April 2010

Thomas Draschan: Fare Mondi

KÖR schaufenster am KUNSTHALLE wien public space karlsplatz, Treitlstraße 1, 1040 Wien;
29. Oktober 2009 – Mitte April 2010

Mona Hatoum: Hanging Garden

KÖR skulptur am KUNSTHALLE wien public space Karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien;
5. Mai – Mitte September 2009

Andrea Witzmann: fanbox

KÖR schaufenster am KUNSTHALLE wien public space, Treitlstraße 1, 1040 Wien;
31. März – Mitte Oktober 2009

Vermittlungsprogramm des KÖR (Führungen / Diskussionen)

Führung zu den Werken von Ronald Kodritsch, Ingeborg Strobl, Marita Fraser, Nikolaus Gansterer, Sonja Gangl, Johannes Vogl, Christian Mayer, Viktoria Tremmel und Julie Hayward

Führung mit Karl Bruckschwaiger im Rahmen der Vienna Art Week 09;
21. November 2009, 14–16 Uhr

Führung zu den Werken von Not Vital, Thomas Draschan, Franz West,
Heinz Gappmayr und Inés Lombardi

Führung mit Karl Bruckschwaiger im Rahmen der Vienna Art Week 09;
19. November 2009, 14–16 Uhr

Podiumsdiskussion im Rahmen der Vienna Art Week 09: „Kunst und Gedächtniskultur. Erinnerung und Aufarbeitung der Vergangenheit im öffentlichen Raum“, mit Dorothee Golz, Johanna Kandl, Georg Traska und Heidemarie Uhl, Moderation: Stefan Musil
KUNSTHALLE wien project space karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien; 16. November 2009, 19 Uhr

Podiumsdiskussion: „Kunst im öffentlichen Raum Wien – Status quo“, mit Tobia Bezzola, Michael Ludwig, Andreas Mailath-Pokorny, Gerald Matt, Rudolf Schicker, Christoph Steinbrener, Moderation: Sabine Oppolzer
KUNSTHALLE wien project space karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien;
8. September 2009, 20 Uhr

Führungsprogramm: Die große Karlsplatz-Tour (Karlstag 2009)

Karl Bruckschwaiger und Georg Traska führten Interessierte in einer siebenstündigen Mega-Tour quer über den „Kunstplatz Karlsplatz“ und hinein in die Kunst-, Kultur- und Bildungshäuser des Karlsplatzes und zu Kunstwerken im öffentlichen Raum (Mona Hatoum. Hanging Garden sowie Andrea Witzmann. fanbox), Karlsplatz; 26. Juni 2009, 12–19.30 Uhr

Zwei Führungen zu den Werken am KÖR skulpturenplatz Mona Hatoum. Hanging Garden und KÖR schaufenster: Andrea Witzmann. fanbox
Georg Traska führte zu den KÖR Projekten am public space karlsplatz, Führungsprogramm im Rahmen der ViennaFair 09; KÖR am KUNSTHALLE wien public space karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien; 9. Mai 2009, jeweils 14 und 17 Uhr

Lesung & Diskussion

Lesung von Doron Rabinovici, anschließend Diskussion mit Marko Lulic zum Thema „Erinnerungskultur und künstlerische Interventionen an Denkmälern“
KUNSTHALLE wien project space karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien; 2. April 2009, 19 Uhr

„Sauna-Gespräche“ beim Wellness Skull von Joep van Lieshout

KÖR am KUNSTHALLE wien public space karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien;
14. März 2009, 14–17 Uhr

Permanente Werke / Wettbewerbe 2009 – geplante Umsetzung 2010

Wettbewerb Stützmauer Ernst-Arnold-Park, 1050 Wien

Siegerprojekt: Hannah Stippl work in progress (2. Wettbewerbsstufe März 2009); Start der Umsetzung: März 2010, Präsentation der 1. Projektphase: Mai 2010. Eine Kooperation mit der MA 29 – Brückenbau und Grundbau.

Wettbewerb Mahnmal Turner-Tempel, 1150 Wien

Künstlerische Auseinandersetzung mit der historisch besetzten Liegenschaft Turnergasse / Ecke Dingelstedtgasse, die Standort einer der bedeutendsten jüdischen Synagogen Wiens war. Die Synagoge wurde in der Novemberpogromnacht 9./10. November 1939 in Brand gesetzt und zerstört. Nominiert für den geladenen 2-stufigen landschaftsgestalterischen und künstlerischen Wettbewerb sind: Sabina Hörtner & Anna Detzlhofer, Prinzgau / Podgorschek & Barbara Brandstätter / Land in Sicht, Werner Reiterer & Koselicka, Tobias Pils & rajek barosch, Lobnig / Andraschek & Auböck + Karasz. Jurysitzung: voraussichtlich Mai 2010; Umsetzung ab: Frühjahr / Sommer 2010; Inauguration: voraussichtlich Frühjahr 2011

Projekte – Förderzusage 2009 – geplante Umsetzung 2010

Iris Andraschek, Hubert Lobnig, Mirjana Djordjevic-Thaler, Fatih Aydogdu, Hans Wörtl und Jutta Wörtl-Gössler: Garten. Meidling

Wolfganggasse, 1120 Wien; Eröffnung: April 2010

Jochen Traar: Art protects you

Umsetzungsort: Kranzgasse, 1150 Wien; Eröffnung: Frühjahr 2010

Oliver Hangl: Kino im Kopf – spezial

In und entlang einer Wiener Straßenbahnlinie; Umsetzungszeitraum: Mai 2010

Wendelin Pressl: Revue (Wettbewerbsgewinner)

Andrea Maria Krenn (Koordination)

Fritz Grünbaum-Platz, 1060 Wien; Eröffnung: April 2010

Anna Meyer: Gasometer Billboards

Areal beim Gasometer in Simmering, 1110 Wien; Eröffnung: September 2010

Wien, Herbst 2009 (Arbeitstitel)

Studierenden-Projekt Akademie der bildenden Künste Wien

Judith Huemer (Koordination)

Umsetzungsorte noch nicht fixiert; Umsetzungszeitraum: Sommer- / Wintersemester 2010.

Teilnehmerinnen: u. a. Rania Moslam und Lisa Raff, Julia Fuchs, Heike Kastler und Stephanie Mis, Eva Seiler

Barbara Holub: Stadtrand, AT

Wien Aspern, 1220 Wien; Umsetzungszeitraum: Frühjahr bis Herbst 2010

Florian Maximilian Hüller: THE HUMAN RIGHTS PROJECT. Jeder hat das Recht auf Asyl

Johannes Wegenstein / Mario Soldo (Koordination)

U-Bahnstationen Schottentor, Vitrine über den U2-Gleisen; März 2010 bis November 2010

Katharina Razumovsky: Beichtlounge 2010, Schuld und Sühne

Resselpark, 1040 Wien; Umsetzungszeitraum: 9. Juni – 23. Juni 2010

Alexander Felch: „Errichtet 2010 mit Mitteln der Stadt Wien – jeder haftet für sich selber“

Ertlgasse, 1010 Wien; Eröffnung: April 2010

Julius Deutschbauer: Theater des Verhinderns zur Quatschbude

Ort noch nicht fixiert; Umsetzungszeitraum: Frühjahr / Sommer 2010

Kulturelles Erbe

Wiener Altstadterhaltungsfonds

Der Wiener Altstadterhaltungsfonds besteht seit nunmehr fast vier Jahrzehnten. Er wurde 1972 in der Folge der so genannten „Altstadterhaltungsnovelle“ ins Leben gerufen. Das Ziel dieses Subventionsinstruments ist, im Stadtbild wirksame Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten, d. h. jenen Kostenmehraufwand, der über ordnungsgemäße Erhaltungsarbeiten hinausgeht, zu fördern.

So soll die Geschichte im Stadtbild auch für künftige Generationen erkenn- und auch erlebbar gemacht werden, wobei sämtliche für die Geschichte der Stadt maßgeblichen Objekte der Baukultur und der Kunst im öffentlichen Raum berücksichtigt werden. Demzufolge werden nicht nur repräsentative Monumentalbauten wie Kirchen und Palais, sondern auch Gebäude bescheideneren Ranges wie z. B. biedermeierliche und historistische Wohnbauten, gefördert.

Sakralbauten

Kirchen und Klöster stellten seit dem Mittelalter Zentren des gemeinschaftlichen Lebens dar. Die hohe Dichte dieser Bauten in Wien ist, wie auch in sämtlichen anderen europäischen Metropolen, im Stadtbild unübersehbar, weswegen wesentliche Anteile der Fördermittel des Altstadterhaltungsfonds für Sakralbauten verwendet werden.

Zu den bemerkenswertesten Kirchen, die zu den Förderprojekten des Wiener Altstadterhaltungsfonds gehören, zählt die **Dominikanerkirche „Santa Maria Rotonda“**. Die in der Formensprache des römischen Barock und für Wien einzigartig gestaltete Kirche ist sowohl historisch als auch kunsthistorisch von großer Bedeutung für die Stadt Wien und prägt mit seiner monumentalen frühbarocken Westfassade das Stadtbild maßgeblich.

Die Außenrenovierung der **Altlerchenfelder Pfarrkirche „Zu den sieben Zufluchten“**, die als bedeutendster, in seiner Konzeption als Gesamtkunstwerk nahezu vollständig erhaltener Sakralbau des romantischen Historismus in Österreich gilt, wurde mit Fördermitteln des Altstadterhaltungsfonds unterstützt.

Passend zum Gedenkjahr des Komponisten Joseph Haydn wurde die Außenerscheinung der **Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Himmelfahrt** renoviert. Die freistehende barocke Kirche mit ihren charakteristischen Doppeltürmen setzt einen wichtigen städtebaulichen Akzent im Straßenbild der mittleren Mariahilfer Straße und gab sowohl dem Bezirk, als auch dem Straßenzug seinen heutigen Namen. Als Stadtbild prägend, wenn auch in einer anderen Form kann der **Turm der Pfarrkirche in Liesing** bezeichnet werden. Der barocke Vorgängerbau wurde 1944 zerstört und in den Jahren 1953–1955 nach Plänen von Robert Kramreiter neu errichtet. Der 38 Meter hohe und von der Kirche abgerückte Turm, zeigt eine zweifarbige Putzbänderung und ein durchbrochenes Glockengeschoss. Turm und Kirchenbau sind ein bedeutendes Zeugnis der Sakralarchitektur der frühen Nachkriegszeit.

Bildsäulen und Friedhöfe

Zu den sakralen Bildwerken im weiteren Sinne gehört auch eines der bedeutendsten Wahrzeichen der Stadt Wien, die **„Spinnerin am Kreuz“**. Die heute an der Triesterstraße in Wien gelegene und im Mittelalter weithin sichtbare Bildsäule wurde 1452 im Auftrag der Stadt Wien durch den Dombaumeister von St. Stephan Hans Puchsbaum errichtet. Die nun erfolgte Restaurierung basierte auf einer detaillierten Schadenserfassung, die denkmalgerechten Umgang mit diesem künstlerisch und historisch wertvollen Objekt ermöglichte.

Ein über Jahre laufendes Projekt stellt die Restaurierung der Grabsteine am **Friedhof St. Marx** dar. Seit Beginn der Maßnahmen konnten ca. 200 Grabsteine fertig gestellt werden.

Profanbauten

Zu den Gebäuden, die in ihrer Geschichte die Funktion änderten gehört das barocke Gartenpalais Dietrichstein (Kaunitzschlössl) in Wien **3., Rennweg 31**, das 1867 vom Orden vom Heiligsten Herzen (Sacre Cœur) erworben wurde und heute, mit verschiedenen Zubauten aus dem 19. Jahrhundert als Schule betrieben wird. Das gegenständliche Förderprojekt umfasst die denkmalpflegerische Sanierung der Fassade in der Rechten Bahngasse. Bereits als Schule im dritten Wiener Gemeindebezirk geplant wurde **Czerninplatz 3**. In dem von Oskar Haerdtl 1954–1956 errichteten Bau, gestaltete Professor Herbert Tasquil 1956 an den Schmalseiten der großzügig angelegten Gänge in den vier Geschossen großformatige Wandmalereien. Drei der Wandbilder wurden aufwändig restauriert, ein viertes rekonstruiert.

Die drei Hoffassaden des von Joseph Kornhäusel errichteten **Mechitaristenklosters** im 7. Bezirk konnten fertig gestellt werden und bilden zur Museumsstraße einen wichtigen städtebaulichen Akzent.

In der **Penzinger Straße 34** befindet sich ein weiteres Förderobjekt, die Renovierungsarbeiten an den Straßen- und Innenhoffassaden des barocken Bürgerhauses „**Töpfelhaus**“, ein Juwel der hohen Baukultur des Bürgertums des beginnenden 18. Jahrhunderts, sind fast beendet.

Die Fassade eines ehemaligen Winzerhauses in der **Sieveringer Straße 231** wurde mit Mitteln aus dem Altstadterhaltungsfonds renoviert. Bemerkenswert ist vor allem die Entdeckung der im Zuge der Fassadenuntersuchung zum Vorschein gelangten historischen Fassadengestaltung, die dem 17. Jahrhundert zugeordnet werden kann.

Markante stadtbildpflegerische Objekte

Ein bedeutendes Förderprojekt im 9. Bezirk stellt die Gesamtanierung der **Strudlhofstiege** dar, die nach Entwürfen von Theodor Jäger erbaut und 1910 zur Benützung freigegeben wurde. Die aufwändige Restaurierung der **Oerleyschalen der Secession** wird demnächst abgeschlossen sein. Im Türkenschanzpark befindet sich die **Paulinenwarte**, ein besonders wichtiges Zeugnis der beginnenden Freizeit- und Vergnügungsarchitektur in Österreich. Die Generalinstandsetzung ist unmittelbar vor der Fertigstellung. Der Aussichtsturm wurde 1888 im Zuge der Anlage des Parks auch als Wasserreservoir errichtet.

Ausblick 2010 (Auswahl)

1., Palais Liechtenstein und Palais Pallavicini, Kurrentgasse 12; 3., Apostelgasse 18, Apostelbad; 3., Rennweg 56; 7., Burggasse 67 und 71; 11., Simmeringer Hauptstraße, Zentralfriedhof Tor II, Alte Gruftarkaden; 14., Baumgartner Casino, Richard Wagner Villa; 18. Martinsstraße, Evangelische Kirche; 19., St Michael, Kirche im Kahlenberger Dorf; 21., Kirche Brigittaplatz; 23., Rodauner Kirchenplatz, Pfarrkirche St. Katharina

Film und Kino

2009 war das Jahr der Neugründungen und der bemerkenswert erhöhten Filmförderung:

Im Rahmen des Filmfonds Wien entstand eine eigene Fernsehfilmförderung und die lange geplante Vienna Film Commission konnte ihre Tätigkeit aufnehmen.

Die Vienna Film Commission als zentrale Anlaufstelle für alle Dreharbeiten in Wien warb vermehrt auch international für den Film-Standort Wien und leistete mittels Motivdatenbank hervorragende Überzeugungsarbeit bei den Wienerinnen und Wienern, Wien vermehrt als Filmstadt wahrzunehmen.

In Ergänzung zur Tätigkeit des Filmfonds war die Filmförderung kurzer Spielfilme, Dokumentationen, Animationen und experimentellen Filmen auch 2009 für die Wiener Filmszene von großer Bedeutung.

Internationale Erfolge der hier geförderten Independent-Produktionen, wie jener von „La Pivellina“ bei den Filmfestspielen in Cannes, auch Eröffnungsfilm der Viennale zeigten, dass monetär kleinere Projekte ebenfalls internationales und nationales Aufsehen erregen können.

Der Maßstab aller österreichischen Filmfestivals war einmal mehr die Viennale: Über 300 Vorführungen und 95 000 Besucherinnen und Besucher schenkten ihre Aufmerksamkeit qualitativem Filmschaffen.

Dieses Interesse spüren auch die vielen kleineren Festivals, wie „Tricky Women“, die „Vienna Independent Shorts“, das „Kinderfilmfestival“ und das „Jüdische Filmfestival“, um nur einige zu nennen.

Die permanente Vermittlungsarbeit liegt in den bewährten Händen sowohl der großen Sammlungen von Filmarchiv Austria und Österreichischem Filmmuseum als auch der Verleihe wie „Sixpack“.

Alle diese Maßnahmen greifen jedoch nur, wenn es auch engagierte Kinobetreiberinnen und Kinobetreiber gibt, die in ihren Kinos mehr als nur Abspielstätten sehen. Durch die intensive Vermittlungstätigkeit dieser Betriebe, wie Stadtkino, Votivkino, Filmcasino u. a. kann Filmkunst auf höchstem Niveau präsentiert werden, weshalb auch die Kinoförderung mit einer Erhöhung honoriert wurde.

Trotz Wirtschaftskrise wurde in Wien die Film- und Kinoförderung eklatant erhöht: das verstärkte Filmschaffen, internationale Preise und der Publikumszuwachs in allen Kinos sind sichtbare Zeichen dieses Erfolgs.

Filmfonds Wien

Vorrangiges Ziel des Filmfonds Wien ist gemäß seiner Satzung, Wien als Film- und Medienstandort sowie als Drehscheibe des internationalen Filmschaffens zu stärken und auszubauen. Damit soll auch ein regionaler Beitrag zur Erhaltung der kulturellen Vielfalt Europas geleistet werden. Filmförderung ist Kulturförderung, aber auch Wirtschaftsförderung im allgemeinen Sinn und trägt im speziellen zur Erhaltung der Beschäftigung in der Filmbranche bei, einem Kernstück der Creative Industries. Eine weitere wichtige Aufgabe fällt dem Filmfonds darin zu, den von ihm geförderten Filmen – allen voran den am Standort Wien entwickelten österreichischen Filmen – zu einer größtmöglichen Öffentlichkeit zu verhelfen.

In Verfolgung dieser Ziele vergibt der Filmfonds Wien erfolgsbedingt rückzahlbare Zuschüsse und – unter bestimmten Voraussetzungen – nicht rückzahlbare Zuschüsse für die Projektentwicklung, Herstellung und Verwertung von Filmen (Kinostart im Inland und Teilnahme an internationalen Festivals, Wettbewerben und Marktveranstaltungen im Ausland). Die eingereichten Projekte werden nach ihrer kulturellen, künstlerischen und filmwirtschaftlichen Bedeutung für Wien beurteilt. Letztere wird am „Wiener Filmbrancheneffekt“ gemessen: Mindestens 100 Prozent der gewährten Fördermittel müssen der Beschäftigung Wiener Filmschaffender, der Nutzung der Wiener Filminfrastruktur oder Wien als Drehort zugute kommen. Die tatsächlich erzielten Effekte liegen jedoch seit Jahren weit über 200 % und 2009 bei **428,63 %**.

Darüber hinaus fungiert der Filmfonds Wien als Plattform für alle Belange des Filmschaffens in Wien, vor allem durch Beratung und Vernetzung sowie Partnerschaften im Bereich der Aus- und Fortbildung auf regionaler und internationaler Ebene und mittels einer gezielten Strukturförderung. So können Defizite, vor allem im Ausbildungsbereich, der außerhalb des Gestaltungsbereichs durch die Stadt Wien liegt, verringert werden.

Durch eine konsequent internationale Ausrichtung seiner Tätigkeit konnte der Filmfonds Wien auch im vergangenen Jahr seine Aufgaben wiederholt mehr als erfolgreich erfüllen.

Die Stadt Wien erhöhte erstmals seit 2000 das Budget des Filmfonds Wien um 2 Millionen Euro auf 10 Millionen Euro.

Im Rahmen des so genannten Wiener Filmpakets wurde mit Anfang 2009 die Fernsehfilmförderung des Filmfonds Wien als eigenständige Fördersäule im Bereich TV etabliert, als eine der wesentlichen Förderungen von TV-Spielfilmen, TV-Serien und TV-Dokumentationen. Dieser Auftrag ist ein wichtiger Katalysator für die nachhaltige Stärkung der Wiener Filmwirtschaft, ihrer Produzenten und ihrer Beschäftigten. Ziel ist die Generierung von Filmbrancheneffekten sowie die visuelle und produktionswirtschaftliche Präsenz von Fernsehfilmen mit Wien-Bezug und Wiener Fernsehfilmschaffenden auf dem internationalen Fernseh-Parkett.

Das Jahr 2009 war erneut ein äußerst erfolgreiches für den Österreichischen Film, nicht zuletzt durch die enorme Anerkennung, die Michael Haneke und seinem Team mit der deutsch-französisch-italienisch-österreichischen Ko-Produktion „Das weiße Band“ zuteil wurde – die Auszeichnung bei den Filmfestspielen in Cannes mit der Palme d’Or war erst der Beginn der Erfolgsgeschichte dieses Meisterwerkes, es folgten der Europäische Filmpreis in drei Kategorien sowie mehrere Auszeichnungen für die Bahn brechende Arbeit von Hanekes langjährigem Kameramann Christian Berger.

Götz Spielmann’s „Revanche“ war bei den Academy Awards als bester nicht-englischsprachiger Film nominiert, damit war nach Stefan Ruzowitzky’s „Fälscher-Erfolg“ erneut ein österreichischer Film im Rennen um den begehrten Oscar.

Die 66. Filmfestspiele von Venedig hingegen waren ganz in Frauenhänden – Shirin Neshat erhielt für ihr bildgewaltiges Drama „Women without Men“ den Preis für die beste Regie und Jessica Hausner wurde für „Lourdes“ mit vier Preisen bedacht – beide Filme wurden von der coop99 produziert.

Gremien und MitarbeiterInnen des Filmfonds Wien

Kuratorium

Das Aufsichtsgremium des Filmfonds Wien entscheidet auch über Förderungsanträge, sofern diese nicht in die Kompetenz der Geschäftsführung und der Jury fallen. Dem Kuratorium gehörten 2009 folgende, vom amtsführenden Stadtrat für Kultur und Wissenschaft bestellte Mitglieder an:

Dr. Josef Kirchberger (*Vorsitz*) – Art for Art Theaterservice GmbH

Mag.a Bettina Leidl (*Stellv. Vorsitz*) – Geschäftsführerin der KUNSTHALLE wien

Mag.a Sylvia Faßl-Vogler – Kulturabteilung der Stadt Wien

Mag. Daniel Löcker – Referent der Bürogruppe Kultur und Wissenschaft der Stadt Wien

Kurt Mayer – Produzent der Kurt Mayer Film und Präsident des Dachverbandes der Filmschaffenden

Prof. Kurt J. Mrkwicka – Produzent der MR Film

Mag. Gerhard Schedl – Filmkonsulent

Antonin Svoboda – Produzent der coop99

Jury

Die Jury des Filmfonds Wien besteht aus vier Mitgliedern, vier Ersatzmitgliedern und dem Geschäftsführer. Die Jurymitglieder werden vom amtsführenden Stadtrat für Kultur und Wissenschaft für die Dauer von drei Jahren bestellt. Die Jury entscheidet über Anträge zur Projektentwicklungs- und Herstellungsförderung.

Die Mitglieder der Hauptjury waren:

Catherine Buresi – u. a. Leitung des Programms „Euromed Audiovisuell“ (*bis 4/09*)

Christine Dollhofer – Leitung des Filmfestivals „Crossing Europe“ (*bis 4/09*)

Andrea Ernst – stellvertretende Leiterin der Abteilung „Religion und Bildung“ des WDR

Eric Pleskow – eh. Filmproduzent und Präsident der Viennale

Ing. Gerhard Schneider – langjährige Tätigkeit als Programmwirtschaftler beim ORF (*ab 1/09*)

Beatrix Wesle – Geschäftsführerin der ATRIX FILM GmbH (*ab 2/09*)

Ersatzjury

Die Mitglieder der Ersatzjury waren:

Gabriele Brunnenmeyer – inhaltliche Leitung von „Connecting Cottbus“ (*bis 4/09*)

Mag.a Heidi Hasenzagel – Location Managerin, Produktions- & Drehbuch-Beratung (*ab 5/09*)

Mag. Christian Kubo – Produzent und Geschäftsführer der Doeland GmbH (*ab 5/09*)

Monika Maruschko – Produktionsleiterin (*bis 4/09*)

Jörg Schneider – Redakteur bei „ZDF – Das kleine Fernsehspiel“ (*ab 5/09*)

Mag. Alexander Syllaba – Leitung des „Cinema Paradiso“ in St. Pölten (*bis 4/09*)

Alessandra Thiele – freiberufliche Konsultantin (*bis 4/09*)

Sonja B. Zimmer – Production Executive bei den Studio Babelsberg Motion Pictures (*ab 5/09*)

MitarbeiterInnen des Filmfonds Wien

Dr. Peter Zawrel – Geschäftsführung

Mag.a Claudia Fischer – (*stellv. Geschäftsführung*) Verträge

Andrea Christa – Projektentwicklung, Kuratorium, Jury

Silvia Gneisz – Office Management

Mag. Severin Moritzer – Fernsehfilmförderung

Wernfried Natter – Rechnungs- & Prüfungswesen

Saskia Pramstaller – Public Relations (*Karenz bis 6/09*)

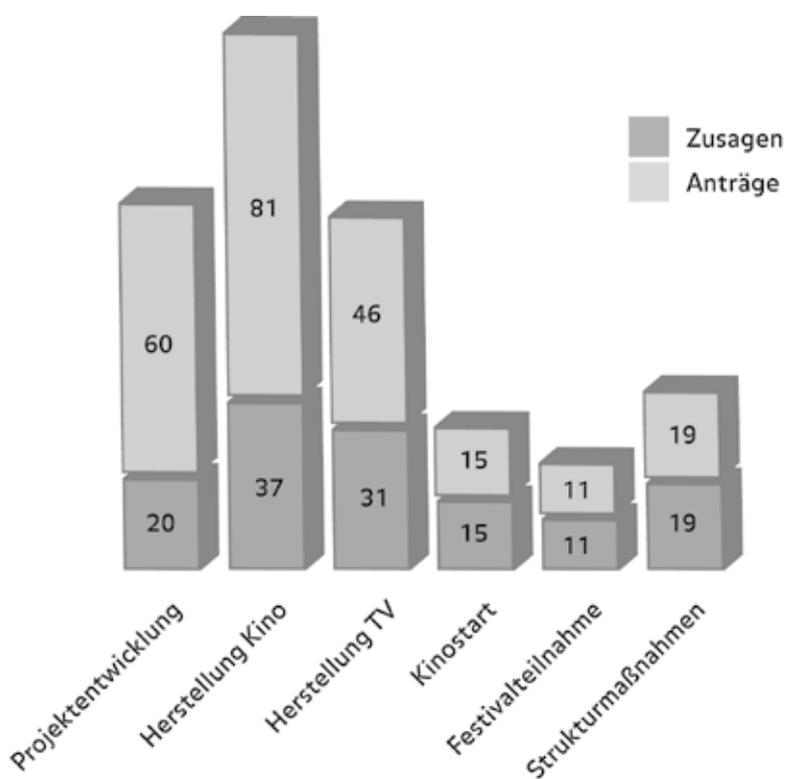
Mag.a (FH) Julia Schmölz – Assistenz Rechnungs- & Prüfungswesen

Charlotte Ziegenfuss – Public Relations (*Karenzvertretung bis 6/09*)

Der Filmfonds Wien konnte 2009 insgesamt 133 von 232 eingereichten Anträgen eine Förderzusage mit einem Fördervolumen von insgesamt 11 591 827,28 Euro (beantragte Summe gesamt: 26 043 044,03 Euro) für die Projektentwicklung, Herstellung und Verwertung von Filmen sowie für Projekte, die zur strukturellen Stärkung des audiovisuellen Sektors in Wien beitragen, aussprechen. Das entspricht der Förderung von 57 % der Anträge. Im Vergleich zu 2008 wurden drei Anträge weniger gestellt jedoch rund 30 % mehr an Fördergeldern beantragt.

Fördersparte	Einreichungen	Zusagen
Projektentwicklung	60	20
Herstellung Kino	81	37
Herstellung TV	46	31
Kinostart	15	15
Festivalteilnahme	11	11
Strukturmaßnahmen	19	19

Einreichungen und Zusagen:



Gesamtförderungsbeträge in Prozent nach Fördersparten



Rückzahlungen und Referenzmittel

Aus den Erlösen des Jahres 2008 wurden dem Filmfonds Wien 2009 insgesamt 277 560 Euro zurückgezahlt.

Projekt	Produktion bzw. Verleih	Regie	Summe
Let's Make MONEY	Allegro Film	Erwin Wagenhofer	* 43 992,00
In 3 Tagen bist du tot	Allegro Film	Andreas Prochaska	* 12 335,00
Silentium	Dor Film	Wolfgang Murnberger	* 2 361,00
Der Knochenmann	Dor Film	Wolfgang Murnberger	* 63 059,00
Grbavica	Coop99	Jasmila Zbanic	* 6 319,00
Exile Family Movie	Golden Girls	Arash T. Riahi	* 1 300,00
In 3 Tagen bis du tot 2	Luna Filmverleih	Andreas Prochaska	** 25.000,00
Der Knochenmann	Luna Filmverleih	Wolfgang Murnberger	** 45 000,00
Die Fälscher	Aichholzer Film	Stefan Ruzowitzky	* 75 464,00
Poppitz	Dor Film	Harald Sicheritz	* 625,00
Nacktschnecken	Dor Film	Michael Glawogger	* 2 105,00
GESAMT			277 560,00

* Rückzahlung durch Produktion

** Rückzahlung durch Verleiher

Projektentwicklungsförderungen

Von 60 eingereichten Projekten mit einer Gesamtantragssumme von 1 374 522,05 Euro erhielten 20 eine Zusage zur Projektentwicklungsförderung durch die Jury bzw. aus dem Topf der Referenzmittelförderung mit einer Gesamtsumme von 383 348,30 Euro.

Projekt	Antragsteller/ Produktion	Drehbuch	Genre	Fördersumme
Alles wird nicht gut	Golden Girls	Arash T. Riahi	Dok	6 000,00
Asterix is back	Filmwerkstatt Wien	Barbara Weissenbeck	Animation & Dok	19 711,00
Autobazar	kurt mayer film	Harald Friedl	Dok	17 000,00
Black Brown White	Allegro Film	Erwin Wagenhofer	Road Movie	* 27 000,00
Die Blutgräfin	kurt mayer film	Ulrike Ottinger	Vampirfilm	30 000,00
Deus ex Machina	Freibeuter Film	Michael Ginhör / Miller	Dok	9 600,00
Das Experiment	Allegro Film	Susanne Freund & Ines Häufler	Drama	* 6 791,30
Fatima Spar and the Freedom Fries	Navigator Film	Constantin Wulff	Dok	16 000,00
FeuerNacht	Knut Ogris Film	Peter Berecz & Erich Hörtnagel	Polit- Thriller	35 000,00
Fieber	Amour Fou	Elfi Mikesch	Essay-Film	10 000,00
Frühling für Eisland („The Teddy Bear Spring“)	Knut Ogris Film	Martin Duffy	Kinderfilm	** 35 000,00
Das große Museum	Navigator Film	Johannes Holzhausen	Dok	13 000,00
Kater	coop99	Händl Klaus	Drama	15 000,00
Kebab mit Alles	Allegro Film	Tac Romey & Don Schubert	Komödie	* 26 500,00
Kuma	Wega Film	Umut Dag & Petra Ladinigg	Drama	19 000,00
Das Pferd auf dem Balkon	minifilm	Milan Dor	Kinderfilm	15 000,00

Neue Wiener	Neue Sentimental Film	Arman T. Riahi	Social Drama, Comedy	30 096,00
Out of the Shadow	coop99	Joana Scrinzi	Dok	* 15 150,00
Die Vaterlosen	Witcraft Szenario	Marie Kreutzer	Familien-drama	20 000,00
Willkommen in Wien	Allegro Film	Katharina Bali & Nikolaus Leytner	Krimi-komödie	* 17 500,00
GESAMT				383 348,30

* Referenzmittelförderung

** Storno

Zusagen Projektentwicklungen nach Sparten

Drehbuch bei Projektentwicklungen



Frauenanteil



Die Treatments oder Drehbücher zu den geförderten Projektentwicklungen wurden in 35 % der Fälle von Frauen geschrieben, im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Steigerung von 8 %.

Herstellungsförderungen Kino

Mit einer Fördersumme von 8 337 130,00 Euro wurden insgesamt 37 Herstellungsanträge gefördert (34 Projekte). Die österreichischen Gesamtherstellungskosten beliefen sich auf insgesamt rund 44,54 Millionen Euro. Der projektierte Wiener Filmbrancheneffekt erreichte einen Durchschnitt von 269 %, das heißt, dass rund 26,05 Millionen Euro (das entspricht 58 % des gesamtwirtschaftlichen Effekts) in die Nutzung der hier ansässigen Infrastruktur, der Ressourcen und kreativen Kräfte der Wiener Filmbranche fließen.

Projekt	Antragsteller / Produktion	Regie	Genre	Land	Fördersumme
§ 278a – Die Maßnahme	WILDart Film	Gerald Igor Hauzenberger	Dok	A	50 000,00
Abendland	Geyrhalter Film	Nikolaus Geyrhalter	Dok	A	95 000,00
Alles wird nicht gut	Golden Girls	Arash T. Riahi	Dok	A	84 000,00
American Passages	Ruth Beckermann Film	Ruth Beckermann	Dok	A	70 000,00
Autobazar	kurt mayer film	Harald Friedl	Dok	A/F	61 400,00
Beethoven und Napoleon – Genie und Wahnsinn	Lisa Film	Maximilian Schell	Historien-drama	A/D/F	400 000,00
Business Outlaws	Neue Sentimental Film	Peter Bull	TV Dok	A/USA	**** 127 150,00
Die Evolution der Gewalt	Freibeuter Film	Fritz Ofner	Dok	A	* 30 000,00
Feuer und Schwert im Sudan / Slatin Pasha	Fischer Film	Thomas Macho	Dok	A	40 000,00
Für immer und ewig – Grete und Georg Trakl	Eclipse Film	Christoph Stark	Drama	A/D/F	400 000,00
Furcht & Zittern	Allegro Film	Reinhard Schwabenitzky	Komödie	A	325 000,00 ** 175 000,00
Gangster Girls	Witcraft Szenario	Tina Leisch	Dok	A	36 700,00
Hexe Lilli – Die Reise nach Mandolan	Dor Film	Harald Sichert	Kinderfilm	A/D/ESP	320 000,00

Im Zweifel Schuldig	Gebhardt Productions	Axel Breuer	Dok	A	75 000,00
Jud Süß	Novotny & Novotny	Oskar Roehler	Drama	A/D	456 000,00 * 70 000,00
Der Kameramörder	Lotus Film	Robert Adrian Pejo	Psycho-Thriller	A/H/CH	165 000,00
Kottan ermittelt – Rien ne va plus / Nichts geht mehr	Satel Film	Peter Patzak	Kriminal-film	A	500 000,00
Mahler auf der Couch	Cult Film	Percy Adlon, Felix Adlon	Drama	A/D	200 000,00
Mein Freund der Feind	Aichholzer Film	Wolfgang Murnberger	Komödie	A/LUX	650 000,00
Paradies	Ulrich Seidl Film	Ulrich Seidl	Drama	A/D/F	500 000,00
Poll	Dor Film	Chris Kraus	Drama	A/D	300 000,00
R.I.P., Requiescant in pace	Dor Film	Andrea Morgenthaler	Dok	A	120 .000,00
Schwarzkopf	Golden Girls	Arman T. Riahi	Dok	A	78 800,00
So Much For Justice!	epo-film	Miklós Jancsó	Historien-drama	A/H/PL	90 000,00
Stilleben	Freibeuter Film	Sebastian Meise	Drama	A	350 000,00
Tag und Nacht	Mobilefilm	Sabine Derflinger	Drama	A	486 500,00
Tanzcafe Jenseits	Stalkerfilm	Deniz Arslan & Georg Wexberg	Komödie	A	*** 275 580,00
Tender Son – The Frankenstein Project	KGP	Kronél Mundruczó	Drama	A/D/HU	74 000,00
Udo Proksch – Blue Danube Cowboy	Flimhaus Films	Robert Dornhelm	Dok	A	250 000,00
Die unabsichtliche Entführung der Frau Elfriede Ott	Dor Film	Andreas Prochaska	Komödie	A	338 852,00 ** 111 148,88
Universallove	KGP	Thomas Woschitz	Musikfilm	A/LUX	* 32 000,00

Vielleicht in einem anderen Leben	epo-film	Elisabeth Scharang	Historien-drama	A/D/HU	400 000,00
Wie man leben soll	Dor Film	David Schalko	Komödie	A/DK	400 000,00
Wo ist die kleine Manuela	Prisma Film	Peter Payer	Thriller	A	200 000,00
GESAMT					8 337 130,00

* Referenzmittelförderung

** Mittelerhöhung

*** Projekt abgebrochen

**** Zusage durch Jury, da TV-Förderung noch nicht gegründet

Zusagen Herstellungsförderungen Kino nach Sparten

Regie bei Herstellungsförderungen Kino



Frauenanteil

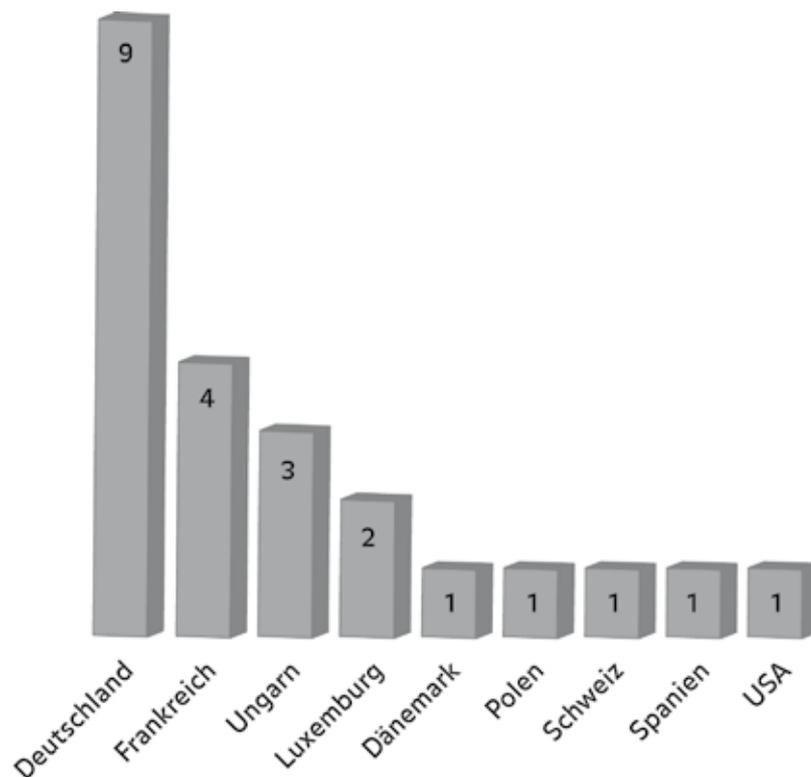


Der Frauenanteil in der Regie stieg im Vergleich zum Vorjahr um aufsehenerregende 2 %.

Gemeinschaftsproduktionen in der Herstellung

2009 wurden 16 Gemeinschaftsproduktionen mit bis zu drei ausländischen Partnern, das sind rund 47 % der gesamten Herstellungen, vom Filmfonds Wien gefördert. Die Fördersumme beläuft sich auf 4 645 550 Euro. Wie bereits in den Vorjahren wurde auch 2009 der Großteil der Projekte gemeinsam mit Deutschland produziert, nämlich 56 %. An zweiter Stelle liegt nach wie vor Frankreich mit 25 % der Projekte.

Internationale Gemeinschaftsproduktionen 2009



Herstellungsförderungen TV

Die 2009 neu geschaffene Fernsehfilmförderung unterstützte insgesamt 31 TV-Projekte in der Herstellung mit einer Gesamtfördersumme von 1 478 834,00 Euro. Die österreichischen Gesamtherstellungskosten beliefen sich auf insgesamt rund 17,87 Millionen Euro. Der projektierte Wiener Filmbrancheneffekt erreichte einen Durchschnitt von 588 %, das heißt, dass rund 9,1 Millionen Euro (das entspricht 51 % des gesamtwirtschaftlichen Effekts) in die Nutzung der hier ansässigen Infrastruktur, der Ressourcen und kreativen Kräfte der Wiener Filmbranche fließen.

Projekt	Antragsteller / Produktion	Regie	Genre	Land	Fördersumme
Das Abbild der Wirklichkeit	Petrus van der Let Filmproduktion	Petrus van der Let & Martin Luksan	TV Dok	A	10 000,00
Aftermath / Apples of the Golan	Golden Girls	Raphael Barth	TV Dok	A/D/IE	150 000,00
Allentsteig	Geyrhalter Film	Nikolaus Geyrhalter	TV Dok	A	50 000,00
Aufgetischt in und um Grinzing	Satel Film	Manfred Hoschek	TV Dok	A	8 000,00
Der Ball ist rund	Blackbox Film	Christian Krönes & Florian Weigensamer	TV Dok	A	40 000,00
Durch die Welt nach Hause – Die Lebensreise des Frederic Morton	Fischer Film	Andrea Eckert	TV Dok	A	10 000,00
„ ... der Fall der Villa der Löhner in Bad Ischl war vollkommen korrekt.“	RAUM.FILM	Ulrike Schmitzer & Matthias Widter	TV Dok	A	12 000,00
Gipfel der Genüsse, Teil 2	Prisma Film	Stephanus Domanig, Winfried Lachauer, Christopher Paul	TV Dok	A/D	35 000,00
Grenznaht	Langbein & Partner	Peter Zach	TV Dok	A	20 000,00
Gustav Mahler	Tellux Film	Beate Thalberg	TV Dok	A/B/CH/D	25 000,00
Hockney's Theory – Secrets of the Old Masters	Knut Ogris Film	Joel Calmette	TV Dok	A/F	** 20 000,00
Der Inn – Eine Naturgeschichte	Interspot	Franz Hafner	TV Dok	A	25 000,00
Ich bin, die ich bin	Walter Wehmeyer Film	Walter Wehmeyer	TV Dok	A	6 000,00

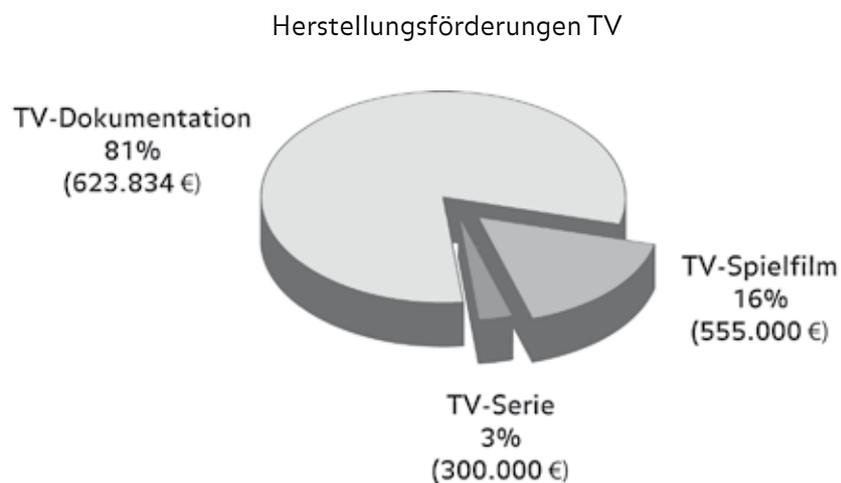
Im Blutkreis	epo-film	Jorgo Papavassilou	TV-Thriller	A/D	120 000,00
Karl Merkatz – Vom Tischler zum echten Wiener	Media Halbig Productions	Christian Kurt Weiß	TV Dok	A	12 000,00
Kunst von Innen	Bachkönig KEG	Angelica Bäumer	TV Dok	A	4 000,00
Der laufende Berg	MR-Film	Hartmut Griesmayr	TV-Spielfilm	A/D	25 000,00
Leichter als Luft	Zeggl Film	Michael Brauner, Christian Schüller	TV Dok	A	14 000,00 * 16 000,00
Der letzte Akt	Vermeer Film	Herbert Eisenschenk	TV Dok	A	10 494,00
Die Lust der Frauen	Geyrhalter Film	Gabriele Schweiger	TV Dok	A	24 000,00
Maria Theresia	Tellux Film	Volker Schmidt-Sondermann	TV Dok	A	15 000,00
Max Steiner – Vater der Filmmusik	Wega Film	Jacob Groll	TV Dok	A	25 000,00 * 940,00
Meine Tochter nicht	Allegro Film	Wolfgang Murnberger	TV Spielfilm	A/D	180 000,00
Milos und die Luchse	Cosmos Factory	Thomas Hulik	TV Dok	A/SLK	35 000,00
Molly & Mops	Mungo Film	Michael Karen	2tlg. TV Komödie	A	150 000,00
Oh Shit!	epo-film	Christoph Schrewe	TV-Satire	A/D	80 000,00
Paracelsusmedizin – Heute	Lhotsky Film	Eva Maria Stelljes & Georg Lhotsky	TV Dok	A	15 000,00
Der Schatten des Propheten	kurt mayer film	Christian Kobalt & Philipp Mayrhofer	TV Dok	A/F	17 800,00

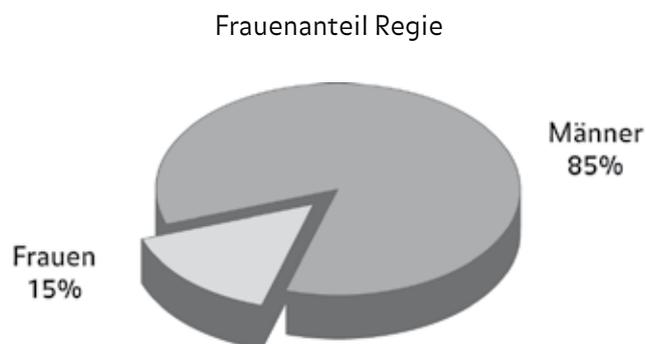
Soko Donau / Wien – 5. Staffel	Satel Film	Erwin Keusch (1–5), Robert Sigl (6–9), Erhard Riedlsperger (10–13)	TV Krimi- Serie	A/D	300 000,00
Die Wien	R. Schabus Film	Robert Schabus	TV Dok	A	8 000,00
Zeichen der Menschlichkeit	Sine Lege Film	Josef Pallwein- Prettner	TV Dok	A	15 600,00
GESAMT					1 478 834,00

* Mittelerrhöhung

** Projekt abgebrochen

Zusagen Herstellungsförderungen TV nach Sparten





Der Frauenanteil in der Regie von geförderten TV-Projekten lag 2009 bei 15 %.

Verwertungsförderungen Kinostart & Besucherzahlen

Für 15 Produktionen wurde der Kinostart in Österreich 2009 insgesamt mit einer Summe von 827 963,00 Euro gefördert. Die Kinostarts sieben weiterer Filme wurden durch eine so genannte Verwertungspauschale finanziert. Über das Jahr verteilt waren 22 vom Filmfonds Wien geförderte Projekte in den österreichischen Kinos zu sehen.

Film	Antragsteller / Verleih	Regie	Genre	Filmstart	Besucher	Förder-summe
In 3 Tagen bist du tot 2	Luna Filmverleih (Prod.: Allegro Film)	Andreas Prochaska	Horror	Kinostart 2008		65 000,00 * 25 000,00
Ein Augenblick Freiheit	Filmladen (Prod.: Wega Film)	Arash T. Riahi	Drama	09.01.2009	18 961	Kinostart-förderung 2008
Sneaker Stories	pooldoks (Prod.: pooldoks)	Katharina Weingartner	Dok	16.01.2009	4 882	Kinostart-förderung 2008
März	Stadtkino (Prod.: coop99)	Händl Klaus	Drama	25.02.2009	3 498	Kinostart-förderung 2008
Hexe Lilli	Walt Disney Studios (Prod.: Dor Film)	Stefan Ruzowitzky	Kinder-film	19.02.2009	174 002	85 000,00

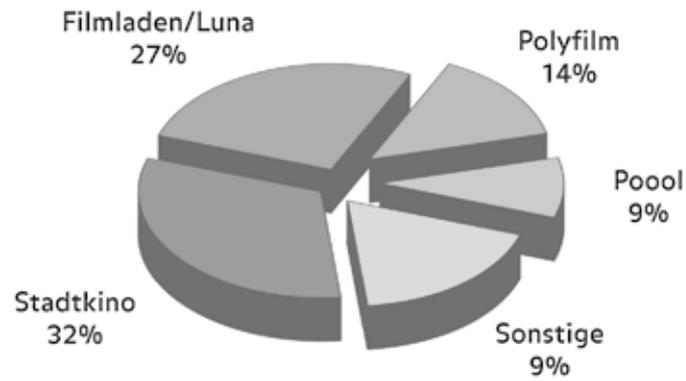
FILM IST. a girl and a gun	sixpackfilm (Prod.: Loop Media)	Gustav Deutsch	Kompi- lations- film	27.02.2009	653	Verwer- tungs- pauschale
7915 km	Stadtkino (Prod.: Geyrhalter Filmprod.)	Nikolaus Geyrhalter	Dok	06.03.2009	5 487	40 000,00
Der Knochenmann	Luna Filmverleih (Prod.: Dor Film)	Wolfgang Murn- berger	Krimi- komödie	06.03.2009	278 790	120 000,00
Kleine Fische	Poool Filmverleih (Prod.: Novotny & Novotny)	Marco Antoniazzi	Komödie	20.03.2009	7 705	Verwer- tungs- pauschale
Gangster Girls	Stadtkino (Prod.: Witcraf Szenario)	Tina Leisch	Dok	27.03.2009	5 051	30 000,00
Contact High	Luna Filmverleih (Prod.: Lotus Film)	Michael Glawogger	Komödie	17.04.2009	27 608	* 25 000,00
Universalove	Stadtkino (Prod.: KGP)	Thomas Woschitz	Musik- film	17.04.2009	5 298	Verwer- tungs- pauschale
Flieger über Amazonien	Polyfilm (Prod.: Geyrhalter Filmprod.)	Herbert Brödl	Dok	05.06.2009	2 048	Verwer- tungs- pauschale
Der Weg nach Mekka – Die Reise des Muhammad Assad	Poool Filmverleih (Prod.: Mischief Films)	Georg Misch	Dok	17.09.2009	4 875	Verwer- tungs- pauschale
Das weiße Band	Filmladen (Prod.: Wega Film)	Michael Haneke	Drama	24.09.2009	65 612	50 000,00
Gurbet – In der Fremde	Polyfilm (Prod.: Kilic Film)	Kenan Kilic	Drama	02.10.2009	1 367	20 000,00

Der Fall des Lemming	ThimFilm (Prod.: Allegro Film)	Nikolaus Leytner	Krimi- komödie	02.10.2009	75 924	90 000,00
Little Alien	Polyfilm (Prod.: Mobile Film)	Nina Kusturica	Dok	09.10.2009	14 633	Verwer- tungs- pauschale
Wüstenblume	Filmladen (Prod.: Dor Film)	Sherry Hormann	Biopic	09.10.2009	178 686	110 963,00
Blutsfreund- schaft	Stadtkino (Prod.: Novotny & Novotny)	Peter Kern	Drama	05.11.2009	1 568	40 000,00
Die kleinen Bankräuber	Luna Filmverleih (Prod.: Mini Film)	Armands Zvirbulis	Kinder- film	20.11.2009	3 932	17 000,00
Soschaut's aus – G'schichten vom Willi Resetarits	Stadtkino (Prod.: kurt mayer film)	Harald Friedl	Dok	27.11.2009	1 423	40 000,00
Lourdes	Stadtkino (Prod.: coop99)	Jessica Hausner	Drama	11.12.2009	7 426	Verwer- tungs- pauschale
Bock for President	Stadtkino (Prod.: Allahyari Filmprod.)	Houchang Allahyari Tom- Dariusz Allahyari	Dok	Kinostart 2010		35 000,00
GESAMT						827 963,00

* Referenzmittelförderung

Besucher per 31. Dezember 2009 – Angaben betreffend die Besucherzahlen lt. EDI Nielsen.

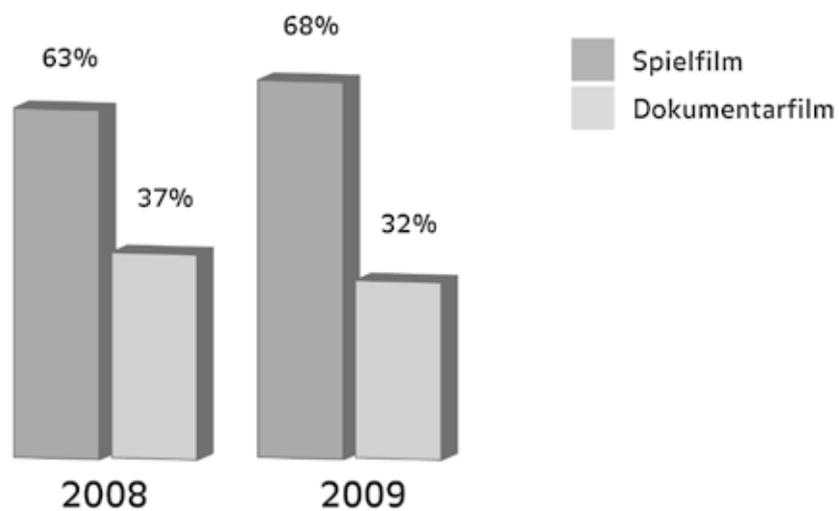
Anteile Verleiher Kinostarts 2009



Frauenanteil Regie bei diesjährigen Kinostarts



Kinostarts 2008 vs. 2009 nach Sparten



Der Anteil der Filmemacherinnen, deren Werke 2009 in den österreichischen Kinos zu sehen waren, steigerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 8 %.

Verwertungsförderungen Festivals & Marktveranstaltungen

Für die Teilnahme an internationalen Filmfestivals & Marktveranstaltungen förderte der Filmfonds Wien 2009 11 Anträge und beteiligte sich somit mit 157 970,00 Euro an den Teilnahme-Kosten.

Projekt	Antragsteller/ Produktion	Regie	Genre	Veranstaltungen	Fördersumme
Blutsfreundschaft	Novotny & Novotny	Peter Kern	Drama	60. Berlinale – Sektion Panorama	20 000,00
Cash & Marry	Mischief Films	Atanas Georgiev	TV Dok	Visions du Réel International Film Festival Nyon HOT DOCS – Canadian International Documentary Festival	11 705,00
Cooking History	Mischief Films	Péter Ke-rekes	Dok	Visions du Réel International Film Festival Nyon HOT DOCS – Canadian International Documentary Festival	9 640,00
Das weiße Band	Wega Film	Michael Haneke	Drama	62 Cannes Film Festival – Wettbewerb	48 500,00
Der Knochenmann	Dor Film	Wolfgang Murnberger	Krimi-komödie	59. Berlinale – Sektion Panorama	20 000,00
Die Vatersucherin	Geyrhalter Filmprod.	Sandra Löhr	TV Dok	11th Thessaloniki Documentary Festival	2 500,00
Ein Augenblick Freiheit	Wega Film	Arash T. Riahi	Drama	Nominierung Auswahl Auslandsoscar 2010	6 000,00

Let's make MONEY	Allegro Film	Erwin Wagenhofer	Dok	Sundance Festival 2009 European Film Market Berlin 2009	12 825,00
Pianomania	WILDart Film	Robert Cibis	TV Dok	Festival Max Ophüls Preis Saarbrücken	12 500,00
So Much for Justice	Film Austria	Miklós Jancsó	Drama	MIPCOM 2009	7 500,00
Geliebter Johann Geliebte Anna	(Prod.: epo-film)	Julian Pölsler	TV-Drama		
Zwei Projekte von Friedrich Kiesler (Photographie & Jenseits III)	Amour Fou	Heinz Emigholz	Dok	Toronto International Film Festival 2009	6 800,00
GESAMT					157 970,00

Zusätzliche Verwertungsmaßnahmen

2009 wurden 19 so genannte zusätzliche Verwertungsmaßnahmen in der Gesamthöhe von 406 581,98 Euro vergeben – fünf davon durch das Kuratorium, die restlichen 14 durch die Geschäftsführung im Rahmen der Bevollmächtigung durch das Kuratorium.

Das Ziel der Strukturförderungen ist, zur Stärkung des Film- und Medienstandortes Wien in einem interregionalen Umfeld beizutragen, insbesondere dadurch, dass Veranstaltungen, Workshops und Initiativen zur Verbesserung der Infrastruktur und Kommunikation der Branche gefördert werden und den vom Filmfonds Wien geförderten Filmen und der Filmstadt Wien eine Plattform gegeben wird.

Antragsteller	Projekt / Veranstaltung	Fördersumme
Austrian Film Commission	Jahrestätigkeit 2009	* 110 000,00
CRRAV – Cinéma e Audio-visuel Nord-Pas de Calais	Docu Regio 2008 – Pitching and Networking in Europe	7 000,00
CRRAV – Cinéma e Audio-visuel Nord-Pas de Calais	Docu Regio 2009 – Pitching and Networking in Europe	7 000,00

Culture2Culture	Connecting Animation – Forum im Rahmen von Tricky Women 2009	13 990,00 ** 685,32
Diagonale Forum	Diagonale 2009 – Festival des österreichischen Films	* 38 000,00
dok.at – Interessensgemein- schaft Österreichischer Dokumentarfilm	Koproduktionstreffen Kinodokumentarfilm Graz	10 000,00
Drehbuchforum	Jahrestätigkeit 2009	* 40 500,00
EAVE	EAVE 2009 Producers Workshop – Stipendien für Teilnehmer aus Zentral- und Südosteuropa	5 583,33 ** 333,33
Educult	Drehen & Sehen	20 000,00
OneTiki New Media Company	Vortrag: Online Filmmarketing- und vertrieb	5 000,00
Österreichisches Filmmuseum	Publikation Gustav Deutsch	4 000,00
Scenario Films	Babylon 2009	14 990,00
Universität für Musik & Darstellende Kunst Wien	International Film Music Symposium 2009	12 000,00
Verein der Freunde der Filmakademie Wien	Filmakademie – Projekte 2009 und 2010	3 000,00
Verein für Literatur	Kolik Nr.9/10	7 500,00
Verein zur Förderung des Studentenfilmfestivals	Filmfestival der Filmakademie Wien 2009	7 000,00
Vienna Film Commission	Jahrestätigkeit 2009	* 100 000,00
GESAMT		406 581,98

* Kuratoriumszusage

** Mittelerrhöhung

Neue Medien

Um den Erfordernissen dieser sich sehr rasch wandelnden und heterogenen Kunst- und Kulturform gerecht zu werden, beauftragte die MA 7 im Jahr 2009 eine partizipative Studie über ein selbst verwaltetes Fördersystem im Bereich der digitalen Kunst und Kultur.

Die Studie ergab u. a. eine hohe Akzeptanz der internationalen Jury, die auch 2009 aus europäischen Expertinnen und Experten bestand:

Florian Cramer / Rotterdam, Annette Schindler / Basel, Gerin Trautenberger / Wien und Andrea Zapp / Manchester entschieden nicht nur über künstlerische Projekte, sondern brachten ihre internationalen Kompetenzen auch in die grundsätzlichen Wiener Diskussionen dieser Szene ein: einer Kunst- und Kulturform, die aufgrund ihrer Ausrichtung vor allem von Seiten der Subventionsstellen permanenter Adaptierung bedarf.

Neben den vielfältigen Förderungen in den Bereichen der digitalen Kunst und Kultur, die von klassischer Medienkunst bis hin zur diskursiven Auseinandersetzung mit „Game Theory“ reichten, erhielten vor allem die Festivals „Sound:Frame“ und „ParafloWS“ eine große Öffentlichkeit:

„Sound:Frame“ setzte sich im Künstlerhaus einmal mehr mit der großartigen Kunst von Visualistinnen und Visualisten auseinander und „ParafloWS“ stellte sich unter dem Titel „Urban Hacking“ die Frage nach dem öffentlichen Raum. Mittels einer Container-Installation am Karlsplatz und eines Symposiums hinterfragten Künstlerinnen und Künstler die Rolle der digitalen Medien in der Gestaltung urbaner Infrastruktur.

2010 werden die Ergebnisse der Studie umgesetzt werden: eine neue internationale Jury wird sämtliche Projekte digitaler Kunst und Kultur begutachten. Innovative künstlerische Entwicklungen sind zu erwarten.

Alltagskultur

In Wien ist es in den letzten Jahren gelungen, die urbanen Qualitäten der Stadt, vor allem auch im Hinblick auf einen Abbau des Gegensatzes zwischen Zentrum und Peripherie, zu verstärken. Die kulturelle Infrastruktur in den Bezirken hat sich gefestigt, auch außerhalb der traditionsreichen Kulturinstitutionen entfaltet sich ein buntes und vielschichtiges Kulturleben. Die unterschiedlichen Aktivitäten der zahlreichen Kulturvereine, Arbeitsgemeinschaften und Verbände reichen vom Grätzelfest über Ausstellungen bis hin zu Lesungen und Vorträgen.

Im Bereich der Bezirksaktivitäten wurden 2009 weitere Akzente und Schwerpunkte – vor allem auch durch die Förderung von kulturellen Vorhaben aus den dezentralen Bezirksbudgets – gesetzt. „Grätzl“-typische Veranstaltungen und die Förderungen von Aktivitäten junger, künstlerisch tätiger Personen standen im Vordergrund.

2009 wurden außerdem zahlreiche Projekte für SchülerInnen und Jugendliche unterstützt. Der Verein Aktionsradius Wien verfügt über ein breit gefächertes und seit langem bewährtes Service- und Beratungsangebot für Kulturinitiativen.

Veranstaltungen

Die Pflege der Tradition, wie sie von Blasmusikkapellen, Volkstanzgruppen und Chören präsentiert wird, zählt ebenso zur Alltagskultur.

Höhepunkt im Jahr 2009 war das „30. Österreichische Blasmusikfest“, bei dem insgesamt 40 Musikkapellen aus allen österreichischen Bundesländern und Südtirol sowie Gastkapellen aus Italien, Kanada, Liechtenstein, Slowakei und Slowenien teilgenommen haben.

Beim Wiener Landesblasmusikfest „Faszination Blasmusik“ im Austria Center Vienna traten wieder verschiedene Blasmusikkapellen des Wiener Blasmusikverbandes, das Jugendblasorchester Wien sowie Ensembles der Musik- und Singschulen Wien auf und zeigten ihr Können.

Im November 2009 war die Wiener Stadthalle Schauplatz für die „43. Wiener-Walzer-Konkurrenz“ und die „Austrian Open Vienna 2009“.

Großen Publikumszuspruch fand das „Internationale Adventsingen“ im Festsaal des Wiener Rathauses. Dabei traten insgesamt 90 Chöre aus Österreich, Belgien, Deutschland, Frankreich, Irland, Italien, Kroatien, Niederlande, Polen, Rumänien, Russland, Schweiz, Slowakei, Spanien, Tschechische Republik, Ukraine, Ungarn, USA und Zypern auf.

Auslandskultur

Zur Feier des 100sten Geburtstags der Stadt Tel Aviv brachte die Stadt Wien von 2. April bis Ende April 2009 mit den Wiener Kulturtagen das nach Meinung der Medien wohl schönste Geschenk. Veranstaltet wurden die Ausstellung „Authentische Silhouetten“ von berühmten Wiener Personen jüdischer Abstammung, Figuren- und Objekttheaterstücke. Das zweiwöchige Filmfestival „Oy Wina, Oy Vienna, Oj Wien“ mit Dokumentar-, Spiel- und Stummfilmen fand in der renommierten Cinemathek und im Zentrum für zeitgenössische Kunst statt. Zu hören waren die Wiener DJ's Dorfmeister und Stereotyp.

Beim ersten Österreichisch-Armenischen Musikfestival vom 27. Oktober bis 1. November 2009 im Kammermusiktheater Komitas in Jerevan wurde die Verbindung zwischen Wien und Jerevan ganz besonders auf der musikalischen Ebene bestärkt.

In der de facto geteilten Stadt Mitrovica wurde das musikalische Angebot von Wiener DJ's am 10. Oktober und am 19. Dezember enthusiastisch von den Jugendlichen beider Stadtteile angenommen.

Die Fotoausstellung „Mutations II“, konnte im Frühling 2009 in Luxemburg und Rom, im November 2009 auch in Athen präsentiert werden.

Ausländische Bibliotheken, Universitäten und andere Institutionen erhielten zahlreiche Buchspenden.

Viele Wiener Künstlerinnen und Künstler wurden bei Tourneen und bei der Teilnahme an internationalen Festivals und Kunstmessen unterstützt.

Interkulturelle Aktivitäten

Interkulturelle und internationale Aktivitäten haben im Kulturangebot der Stadt Wien einen bedeutenden Platz eingenommen. Im Laufe dieses Jahres wurden 223 Projekt- und 44 Jahresförderungen vergeben. Bei den Jahresförderungen handelt es sich um Vereine, die ein durchgehendes Kulturangebot anbieten.

Zahlreiche KünstlerInnen aus dem In- und Ausland nahmen bei den Konzerten, Ausstellungen, Vorträgen, Theatergastspielen etc. teil.

Durch Aktivitäten der einzelnen Vereine, aber auch schon zur Tradition gewordenen Festivals wie Salam Orient, Balkan Fever, Klezmer Festival konnte fast in allen Bezirken die breite Bevölkerungsschicht erreicht werden. Im Jahr 2009 eröffnete Salam Orient ihr Jahresprogramm mit einem Festvortrag einer Wissenschaftlerin aus der Türkei. Gemeinsam mit der Partnerorganisation VIDC wurden mehrere Konzertveranstaltungen durchgeführt. Darunter waren Auftritte des tunesischen Oud-Meisters Anouar Brahem wie auch das Konzert von Tinariwen – einer „Rock ‘n Roll Band“ aus der Sahara. Die österreichische Musikszene war durch neue Programme von Marwan Abados, Kadero und Otto Lechner sowie einem Abend mit Musik und Tanz des Ensembles Gülay vertreten.

Wie zahlreiche andere Vereine hat auch das Stadtteilzentrum Simmering gut besuchte, hochkarätige Veranstaltungen organisiert. Besonders hervorhebenswert ist die Teilnahme am internationalen Literaturfestival Lateinamerika-Österreich, welches das Stadtteilzentrum Simmering gemeinsam mit dem Literaturhaus Wien, der Cervantesgesellschaft und dem Literaturforum veranstaltete. Die Abschlussveranstaltung des viertägigen Festivals fand am 9. Mai statt, bei der die großen Lyriker Raul Zurrita aus Chile und Thiago de Melo aus Brasilien aus ihren Werken lasen. Das Straßenfest, das am 28. Juni in der Schneidergasse mit Musikprogramm, Kinderanimation und Infoständen stattfand, gehört zu den etabliertesten Events in Simmering. Höhepunkt des Festes war eine Vorstellung des Circo Fantastica, einem Kinderzirkus aus Costa Rica. Bei den ArtistInnen handelte es sich um Straßenkinder, die bei diesem Projekt Ausbildung und ein Zuhause erhalten. Die Jugendlichen beeindruckten mit ihrem außerordentlichem, artistischen Können das Publikum.

Besonders zu erwähnen ist auch die Zusammenarbeit der Vereine aus Wien mit den anderen Bundesländern. Da die Stadt Linz im Jahr 2009 Kulturhauptstadt Europas war, wurden auf internationaler Ebene unter anderem mit mehreren KünstlerInnen aus afrikanischen Ländern aufsehenerregende Veranstaltungen organisiert. Dank der Sensibilität der Organisatoren von VIDC und des Aktionsradius Augarten konnten mit diesen KünstlerInnen auch in Wien Kunstperformances präsentiert werden. Der dafür geeignete Augarten war ein Zentrum des Spektakels für tausende WienerInnen. Das Event war mit Beteiligung von mehreren in Wien lebenden KünstlerInnen im wahrsten Sinne des Wortes ein Akt der internationalen Solidarität und Zusammenarbeit.

Weiters haben die Vereine der Roma, Aleviten sowie lateinamerikanische und afrikanische Vereine im Böhmischem Prater, am Mexikoplatz und in der Krieau Veranstaltungen durchgeführt. In Izmir-Ükmez (Türkei) hat der in Wien ansässige Verein Vivace eine Sommerakademie und ein Konzert veranstaltet. Durch die Zusammenarbeit mit der österreichischen Botschafterin Dr.in Heidemarie Gürer in Ankara konnten AuslandsvertreterInnen aus Deutschland, Frankreich und Italien und zahlreiche FirmenvertreterInnen als Gäste gewonnen werden.

Ehrungen

Ehrungen der Stadt Wien verstehen sich als Würdigung herausragender Leistungen und als Motivation und Herausforderung für KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen, ihre Arbeit, mit der sie in den verschiedensten Bereichen zum internationalen Ruf Wiens beitragen konnten, engagiert fortzusetzen. Die Reihe der EmpfängerInnen von Auszeichnungen wie der diversen Preise der Stadt Wien – darunter der biennial vergebene Ernst-Krenek-Preis – wurde auch 2009 durch hochqualifizierte Persönlichkeiten bereichert. Mit diesen Ehrungsformen werden sowohl die Arbeiten junger, förderungswürdiger KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen und VolksbildnerInnen als auch das Gesamtwerk bereits international anerkannter Kulturschaffender gewürdigt.

Bedeutende Persönlichkeiten ehrt Wien auch über ihr Ableben hinaus mit Widmungs- und Ehrengräbern sowie durch Grabrestaurierungen und Kranzniederlegungen.

Bezirksmuseen

1923 wurde das erste Bezirksmuseum in Meidling gegründet. Weitere folgten und schlossen sich 1964 zur Arbeitsgemeinschaft der Wiener Bezirksmuseen zusammen. Sie wurden zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Alltagskultur und dokumentieren die Entwicklung der Bezirke von der Vergangenheit bis in die Gegenwart. Zahlreiche Personen sind für die Arbeitsgemeinschaft ehrenamtlich tätig und widmen sich neben dem Museumsbetrieb den verschiedenen Archiven und der Organisation von Sonderausstellungen.

Wiener Festwochen

8. Mai – 14. Juni 2009

Die Wiener Festwochen unter Intendant Luc Bondy, mit Schauspielregisseurin Stefanie Carp, Musikdirektor Stéphane Lissner und Geschäftsführer Wolfgang Wais konnten auch 2009 eine hervorragende Bilanz ziehen:

Die BesucherInnenauslastung betrug 91,40 %.

Die GesamtbesucherInnenzahl betrug 185 785.

23 Produktionen hatten über 90 % Auslastung, davon waren 13 Produktionen 100 % ausverkauft.

Die Wiener Festwochen zeigten 39 Produktionen mit 187 Vorstellungen – darunter 4 Uraufführungen (davon 3 Eigenproduktionen der Wiener Festwochen), 2 Neuinszenierungen und 1 Europa-Premiere.

48 148 Karten wurden angeboten, von denen 44 009 ausgegeben wurden.

Dazu Veranstaltungen bei freiem Eintritt, darunter die Eröffnung mit 51 000 BesucherInnen.

Die Veranstaltungen der Festwochen-Reihe Into the City, „Ich bin ganz wo anders“, „Soho Sounds“, „Asian Village“ und „Stadt der Musik“ zählten 20 100 BesucherInnen.

Die KünstlerInnen und Ensembles kamen aus 27 Ländern und 5 Kontinenten, unter anderem aus Belgien, Brasilien, Chile, China, Deutschland, Frankreich, Indonesien, Italien, Japan, Kanada, dem Kosovo, dem Libanon, Malaysia, Österreich, Polen, Russland, der Schweiz, Serbien, Singapur, Spanien, Südafrika, Taiwan, Thailand, der Türkei, Ungarn, Vietnam und den USA.

Das Publikums- und Medieninteresse für das internationale, zeitgenössische Programm war sehr erfreulich. Die meisten Aufführungen, einige davon an ungewöhnlichen Spielorten, fanden ein neugieriges und begeisterungsfähiges Publikum.

Festwocheneröffnung

Philippe Boesmans neue Oper „Yvonne, princesse de Bourgogne“ in der Pariser Uraufführungsin szenierung von Luc Bondy, unter der musikalischen Leitung von Sylvain Cambreling

Into the City: „Asian Village“ und „Stadt der Musik“

Uraufführung: „Riesenbutzbach“ von Christoph Marthaler

Uraufführung: „Wild wuchern die Wörter in meinem Kopf. Ein Triptychon“ von Josef Winkler in der Regie von Antonio Latella

Uraufführung: „Bei aller Vorsicht!“ von Schorsch Kamerun

Uraufführung: „Istanbul, Transgelinler“ von Barbara Ehnes

Neuinszenierung von Shakespeares „Othello“ in der Regie von Peter Sellars

Die Gastspiele: „The Andersen Project“, „Der Prozess“, „Рассказы Шукшина – Schukschins Erzählungen“, „Onkel Wanja“, „Der zerbrochne Krug“

Rund **3 500 Medienberichte** wurden gezählt. Insgesamt waren 450 JournalistInnen (Inland 307, Ausland 143) aus 26 Ländern akkreditiert.

7 Eigenproduktionen: Eröffnung / Dido and Aeneas / Asian Village / Riesenbutzbach / Bei aller Vorsicht! / Othello / Istanbul, Transgelinler

10 Koproduktionen: Yvonne, princesse de Bourgogne / Ich bin ganz wo anders / Soho Sounds / Stadt der Musik / The Andersen Project / Wild wuchern die Wörter in meinem Kopf. Ein Triptychon / Saving The World / Die Filme von Wassili Schukschin / Instinct / Erinnerungsbüro

22 Gastspiele: I went to the house but did not enter / H3 / Frankenstein-terv / Der Prozess / Рассказы Шукшина – Schukschins Erzählungen / Neva / Diciembre / Karl Marx: Das Kapital, Erster Band / Purgatorio / Onkel Wanja / Der zerbrochne Krug / (A)pollonia / The Sound and the Fury / Orfeus / L'Effet de Serge / Black Tie / Las Puertas del Cielo / Paradise 2 / Looking for a Missing Employee / Çirkin İnsan Yavrusu / Evridike'nin Çılgılığı / Reporter

Wissenschaft

Das „Zusammenleben“ von Kultur und Wissenschaft in der gleichnamigen Geschäftsgruppe repräsentiert eine gute Beziehung, in der sowohl die Förderungsfelder als auch die AkteurInnen viel miteinander gemeinsam haben. Kultur- und Wissenschaftsinstitutionen sind einem unbedingten Wahrheitsanspruch ebenso verpflichtet wie der Erkenntnis, dass der Weg zu Erkenntnissen und „Produkten“, „Werken“ nie abgeschlossen ist. In den Wissenschaften und in den Künsten gilt gemeinsam die berühmte und vertraute, dem Theater entnommene Metapher „der Vorhang zu, und alle Fragen offen“.

Die Offenheit „der Welt“ als Universum, als Leben, als Gesellschaft, als Kultur anerkennen und gleichzeitig mit Werken (in der Kunst) und Forschungsergebnissen (in den Wissenschaften) teilweise und vorläufig außer Kraft setzen (neue Ergebnisse haben häufig einen maximalen Wahrheitsanspruch), ist kein Widerspruch. Ein exzellentes Forschungsergebnis, aber auch ein Kunstwerk, das dem Schöpfer / der Schöpferin vollkommen gelungen ist, beansprucht mit Recht – jedenfalls im Augenblick der Auseinandersetzung mit ihnen – unendliche Gültigkeit. Der wissenschaftlichen und künstlerischen Erkenntnis der Welt haftet jedoch auch jenes Geheimnisvolle an, das bewirkt, dass die künstlerische und wissenschaftliche Erkenntnisuche unabgeschlossen bleibt. Diese Unabgeschlossenheit ist ein wesentliches Fundament für die

Offenheit jedes Erkenntnisbemühens. Damit sind Künste und Wissenschaften, die in künstlerischer und wissenschaftlicher Freiheit ihre Fragen entwickeln und gleichermaßen mit Transpiration und Inspiration zu Antworten finden, auch ein mächtiges Fundament und Garantie für eine offene Gesellschaft und freie Bürgerinnen und Bürger.

Die Kulturabteilung der Stadt Wien ist gemeinsam mit den sechs Wissenschaftsförderungs-fonds, der Hochschuljubiläumsstiftung, dem Wien Museum, der Wienbibliothek, dem Stadt- und Landesarchiv, dem Jüdischen Museum der Stadt Wien, dem Zentrum für Innovation und Technologie und departure ein zentraler Akteur der Wissenschafts- und Forschungsförderung in Wien. Die Hauptzielsetzung der Wissenschaftsförderungsarbeit der Stadt Wien besteht in der Stärkung der innovativen und intellektuellen Kultur der Stadt – in den Institutionen, in Themen, Ideen und Projekten und last but not least in den Menschen, die die wissenschaftliche Erkenntnissuche vorantreiben. Dieser Förderungswille bezieht sich auf das gesamte wissenschaftliche Erkenntnisgebäude, auf die Naturwissenschaften, die medizinischen und die technischen Wissenschaften ebenso wie auf die Geistes-, Kultur-, Kunst- und Sozialwissenschaften.

Die Kulturabteilung unterstützt große und exzellent qualifizierte wissenschaftliche Institutionen bei der Durchführung ihrer Programme und Projekte. Sie dotiert und gestaltet die Arbeit von Forschungsförderungs-fonds mit (der Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung und der Viktor Frankl Fonds für sinnorientierte humanistische Psychotherapie befinden sich in der Verwaltung der Kulturabteilung), und sie verwaltet schließlich eine Reihe von Stipendienprogrammen, Einzelstipendien, Awards und Preisen, die die Möglichkeit bieten, ausgezeichnete Leistungen von WissenschaftlerInnen zu unterstützen.

Ähnlich wie im Bereich der Kunst- und Kulturförderung ist auch die Unterstützung wissenschaftlicher Arbeit an Kriterien gebunden. Innovationsgehalt, Professionalität und der „Impact-Faktor“ der bisherigen wissenschaftlichen Arbeit sind die aufeinander bezogenen Hauptkriterien der Wissenschaftsförderungsarbeit der Kulturabteilung.

Bei der Bewertung der eingereichten Projekte finden folgende Kriterien Anwendung:

- Das Projekt muss als aktuelles wissenschaftliches und relevantes Vorhaben erkennbar sein. Es sollte nicht um die Reproduktion von bereits Bekanntem, sondern um die Generierung von Neuem gehen.
- Qualifikation des/der Projektwerbers/in: Aus den vorliegenden Unterlagen muss ersichtlich sein, dass sich die FörderungswerberInnen auf dem aktuellen Stand der Erkenntnisse der Fragestellungen und Methoden ihres Faches und des eingereichten Projektes befinden.
- Qualifikation des Projektes: Aus den vorliegenden Unterlagen muss ersichtlich sein, dass sich das Projekt mit aktuellen und innovationsträchtigen Fragen beschäftigt und die dem Problemfeld und der Fachdisziplin entsprechenden Methoden gewählt wurden.
- Die zu fördernden Projekte sollen – wenn es die wissenschaftliche Disziplin erlaubt – einen Bezug zu konkreten Wiener Problemen oder Wiener Forschungsfragen, d. h. zu Forschungsfeldern haben, in denen Wien als Forschungsgegenstand oder als Ort der Entwicklung wichtiger Forschungstraditionen eine bedeutende Rolle spielt.
- Auch unkonventionelle Projekte, die interessante neue und originelle Perspektiven auf Probleme und Fragen eröffnen, und die an ihren Gegenstand völlig unorthodox herangehen, haben eine Chance, gefördert zu werden. Das Kriterium, das inhaltlich und methodisch unkonventionelle Projekte erfüllen müssen, besteht darin, dass ProjektwerberInnen glaubwürdig vermitteln können, dass sie mit ihrer Person (auch mit dem eingesetzten Zeitaufwand) konsequent hinter einer Fragestellung und einem Projekt zur Beantwortung dieser Fragestellung stehen.

Wissenschaft und Forschung sind als „Werkzeuge“ zur Erkenntnis, aber auch zur Gestaltung der Welt in den letzten Jahrzehnten immer wirksamer geworden. Die Auseinandersetzung mit Forschung in ihren Voraussetzungen, Methoden, Versuchsanordnungen, Anwendungen, Chancen und Risiken und Folgen wurde und wird daher immer wichtiger. Die Diskussion des Wirksamwerdens von Wissen in Wissenschaft und Forschung ist daher sowohl in der Forschung selbst als auch in den Institutionen, die Forschung fördern, gleichermaßen eine Hol- und eine Bringschuld. Die Kulturabteilung der Stadt Wien veranstaltet daher bereits im 23. Jahr die „Wiener Vorlesungen“, das Dialogforum der Stadt, das in einem wöchentlichen Rhythmus wichtige und brisante Fragen, die aus den Wissenschaften selbst kommen, aber auch Probleme, die Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur betreffen, zur Diskussion stellt. Die Kulturabteilung unterstützt aber mit „university meets public“, mit dem Wissenschaftskompass, dem ZOOM Kindermuseum, math.space, u. a. auch andere Projekte an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit. Die Kulturabteilung ist sich bei dieser Förderungsaufgabe bewusst, dass Wissenschaft und Forschung in allen Analyse-, Anwendungs- und Vermittlungsschritten Potentiale für Demokratie enthalten.

Die folgende Zusammenstellung stellt die Wissenschaftsförderungstätigkeit im Rahmen von Institutionen- und Projektförderungen, von Stipendien und Veranstaltungen exemplarisch dar. Ausführlich wird diese Tätigkeit im gleichzeitig mit dem Kunst- und Kulturbericht erscheinenden Wissenschaftsbericht der Stadt Wien vorgestellt.

Förderung der Wiener Wissensbasis

Wissens- und Wissenschaftsförderung stehen vor der Aufgabe, Stärken und Schwächen zu identifizieren, in der Folge Überlegungen anzustellen und Methoden zu entwickeln, um Stärken zu stärken und Schwächen auszuräumen. In den Natur- und technischen Wissenschaften haben sich Stärkefelder in den Life Sciences, in der Experimentalphysik, in einigen Bereichen der angewandten Mathematik, in der Krebsforschung, in der Herz-Kreislauf-Forschung, u. a. herausgebildet. In den Geistes-, Kultur-, Kunst- und Sozialwissenschaften ist die „Landschaft“ exzellenter Forschung kleinteiliger; es kommt immer noch in viel stärkerem Maß als in den Naturwissenschaften auf hervorragende Leistungen einzelner Wissenschaftler an, aber auch in den Forschungsfeldern der Humanities gewinnt Teamwork, die in hochqualifizierten interdisziplinären Forschungsgruppen geleistet wird, ständig an Bedeutung. Im Spannungsfeld von Kunst und kunst- und kulturwissenschaftlicher Reflexion in einem Analysebereich, der sich auf bedeutende Vorläufer (Wiener Schule der Kunstgeschichte, Wiener Kreis, Wiener Schule der Nationalökonomie, Wiener Schule des Konstruktivismus) bezieht, entstehen auch heute eindrucksvolle Forschungsergebnisse. Im Sinne der Zielsetzungen, aktuelle, brisante, exzellente, innovative Wien-bezogene Forschungen zu unterstützen und jungen Forscherinnen und Forschern – insbesondere auch jungen Frauen – Chancen zu eröffnen, werden Forschungseinrichtungen und Forschungsprojekte unterstützt und hier nur exemplarisch im Hinblick auf den Berichtszeitraum vorgestellt.

Das **Architekturzentrum Wien** hat 15 Ausstellungen, 28 Mittwochs-Veranstaltungen, 62 Architektur-Tours, 15 Sonntags-Exkursionen und rund 350 Workshops veranstaltet. Im Rahmen eines Balkanschwerpunktes wurde Leben und Werk des serbischen Architekten, Urbanologen, Philosophen und Literaten Bogdan Bogdanovic in der Ausstellung „Bogdan Bogdanovic. Der verdammte Baumeister“ einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Ausstellung „Balkanology. Neue Architektur und urbane Phänomene in Südosteuropa“ zeigte an Beispielen unterschiedlicher Städte der Balkanregion die Auseinandersetzung von ArchitektInnen, UrbanistInnen und AktivistInnen mit den rasanten urbanen Transformationsprozessen hinsichtlich ihrer kulturellen, sozialen sowie politischen Dimensionen in den Balkanländern.

Die Ergebnisse eines Forschungsprojektes präsentierte die Ausstellung „Ich wohne, bis ich 100 bin. Red Vienna, Grey Society“. Ziel der Ausstellung war die Vermittlung von alternativen Wohnformen im Alter, die von herkömmlichen Vorstellungen oder Klischees abgehen.

Die Kommissionen und Institute der **Österreichischen Akademie der Wissenschaften** führten mit Hilfe der durch die Stadt Wien zur Verfügung gestellten Budgetmittel zahlreiche Projekte durch, die der Erforschung der Wiener Wissensbasis dienen; in diesem Zusammenhang sind u. a. die Forschungsprojekte „Das Schicksal der in Wien verbliebenen jüdischen Ärzte von 1938 bis 1945 und die Versorgung ihrer jüdischen Patienten“, „Mehrsprachigkeit auf Wiener Straßenmärkten“, „Das mittlere Alter als Schlüsselstelle im Lebenslauf“, „Das Wiener Kärntnertortheater in der Zeit von 1728–1748: Vom städtisch-bürgerlichen Schauspielhaus zum höfischen Opernbetrieb“, die Tagung „Joseph Haydn im 21. Jahrhundert“ und das Publikationsprojekt „Ökosystem Wien, Naturgeschichte einer Stadt“ zu nennen.

Das Habilitationsprojekt „Direkter Elektronentransfer auf Elektrodenoberflächen durch Redoxenzyme zur Verbesserung von Biosensoren und Biokraftstoffzellen“ von DI Dr. Roland Ludwig wurde durch ein **APART-Stipendium zur Förderung postdoktoraler Forschung** unterstützt.

Mag. Roxane Sousek erhielt für ihre Dissertation „Hans Asperger (1906–1980) – Leben und Werk“ – eine Biographie des Wiener Kinderarztes Hans Asperger, der einen wesentlichen Beitrag zur Autismusforschung leistete – ein Stipendium im Rahmen des **Doktorandenprogramms** der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Das **Jüdische Museum** der Stadt Wien hat fünf Ausstellungen im Palais Eskeles und zwei Ausstellungen im Museum Judenplatz gezeigt, 73 Begleitveranstaltungen, ein umfassendes Vermittlungsprogramm und zahlreiche Auslandsaktivitäten durchgeführt.

Mit „typisch! Klischees von Juden und Anderen“ präsentierte das Museum die thematisch wichtigste Ausstellung des Jahres. Die Schau über Stereotype entstand in Kooperation mit dem Jüdischen Museum Berlin.

Eine Fotoausstellung mit Arbeiten von Studenten der Minsha for Art Kunsthochschule in Tel Aviv beleuchtete das hundertjährige Stadtjubiläum der israelischen Metropole.

Ab Herbst 2009 waren eine Kunstausstellung über Fritz Schwarz-Waldegg, einem wichtigen Vertreter des Expressionismus, und die sehr vielschichtige Schau mit dem Titel „Hast du meine Alpen gesehen? – Eine jüdische Beziehungsgeschichte“ zu sehen.

Das Museum auf dem Judenplatz zeigte eine Fotoausstellung über die Shylock-Rezeption am Jüdischen Theater in New York, und die Bilder von Theofila Reich-Ranicki aus dem Warschauer Ghetto.

Das **Mozarthaus Vienna** hat im Jahr 2009 sein Sonderausstellungs- und Veranstaltungsprogramm mit einem besonderen Fokus auf die vielfachen Bezüge zwischen W. A. Mozart und dem Jahresregenten Joseph Haydn gestaltet.

Unter dem Titel „Chi vive amante ... Ich weiß, dass derjenige, der als Liebhaber lebt, verrückt ist“ wurde ein wertvolles Autograph einer Arie präsentiert, die Haydn 1787 komponiert hat, und die im gleichen Jahr wie Mozarts „Don Giovanni“ entstanden ist. Präsentiert wurde weiters das älteste bekannte Dokument zum Konzert für Violoncello und Orchester in C-Dur von Joseph Haydn.

Einen Überblick über Haydns Wiener Jahre mit den zentralen Wirkungsstätten, Institutionen und Personen, die für Haydn in dieser Zeit wichtig waren, bot die Ausstellung „Vom Sängerknaben zum ersten Wiener Klassiker – Haydns Beziehungen zu Wien“, die in einer Zusammenarbeit mit dem Wiener Stadt- und Landesarchiv entstanden ist.

Große Forschungsgesellschaften

Im Jahr 2008 betrieb die **Ludwig Boltzmann Gesellschaft** insgesamt 17 Institute und sieben Cluster. Im Rahmen der dritten Ausschreibung beschloss der Vorstand die Gründung von drei neuen Instituten (LBI): Ziel des neuen LBI für Lungengefäßforschung ist eine Verbesserung der Diagnoseverfahren und Behandlungsformen von Lungenhochdruck. Das LBI für Neulateinische Studien wird bislang unbearbeitete lateinische Texte der Renaissance, die Politik und Religion wesentlich beeinflusst und zur Entstehung des modernen Europas beigetragen haben, aufarbeiten und edieren. Die zerstörungsfreie Erkundung archäologischen Erbes mittels adäquater Grundlagenforschung und technologischer Entwicklung ist das Forschungsthema des LBI für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie.

Die **Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)** ist auch in der Rubrik der durch die Stadt Wien unterstützten großen Forschungsgesellschaften zu nennen. Die ÖAW ist die führende Trägerin außeruniversitärer Forschung in Österreich. Sie ist GelehrtsInnengesellschaft, aber auch Forschungsträgerinstitution; in diesen beiden Aufgaben verbindet sie Zielsetzungen und Qualitäten alter und aktueller akademischer Kultur. Im Rahmen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften arbeiten derzeit mehr als 1 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; hochqualifizierte Forscherinnen und Forscher aus dem In- und Ausland zählen zu den Mitgliedern der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, die damit für die weltweite scientific community als Impulssystem mit höchster Ausstrahlungsfrequenz fungiert. Die Stadt Wien ist mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften auf den strategischen Ebenen der Forschungsplanung ebenso wie in der alltäglichen Zusammenarbeit mit den Forschungsinstituten in einer produktiven Verbindung. Mit Hilfe der durch die Stadt Wien zur Verfügung gestellten Förderungsmittel führten die Kommissionen und Institute der Österreichischen Akademie der Wissenschaften im Jahr 2009 insgesamt 28 Forschungsprojekte durch.

Das **Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW)** hat im Jahr 2009 zahlreiche Projekte zum Nationalsozialismus weitergeführt bzw. begonnen, u. a. Projekte zur Geschichte des SK Rapid und zu Gedenktafeln an Wiener Städtischen Wohnhausanlagen. Auch Angebote auf der Homepage www.doew.at wurden weiter ausgebaut: So wurden die Datenbank „Nicht mehr anonym. Fotos aus der Erkennungsdienstlichen Kartei der Gestapo Wien“ und die Interviewsammlung „Erzählte Geschichte“ erweitert bzw. ergänzt. 2009 war das DÖW Herausgeber resp. Mitherausgeber des DÖW-Jahrbuchs 2009 mit dem Schwerpunkt „Bewaffneter Widerstand – Widerstand im Militär“ und der Monographien „... die schönste Stadt der Welt“. Österreichische Jüdinnen und Juden in Theresienstadt“ bzw. „Österreichs Spitzendiplomaten zwischen Kaiser und Kreisky. Biographisches Handbuch der Diplomaten des Höheren Auswärtigen Dienstes 1918 bis 1959“.

Im Jahr 2009 absolvierten im **Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM)** 53 Visiting Fellows, Junior Visiting Fellows und Gäste aus 20 Nationen ein- bis zehnmonatige Forschungsaufenthalte am IWM. Davon waren 26 Frauen und 20 NachwuchswissenschaftlerInnen.

Die wissenschaftliche Arbeit am Institut war geprägt durch die zwei neuen Forschungsschwerpunkte „Religion und Säkularismus“ und „Vereintes Europa – Geteilte Geschichte“. Im Rahmen dieser Schwerpunkte fanden die Konferenzen „Modes of Secularism and Religious Responses“ und „Tomorrow's Yesterday: Memory Politics in Europe“ statt. Aktuelle gesellschaftspolitische Themen und aktuelle Forschungsergebnisse wurden bei den verschiedenen Veranstaltungen präsentiert.

Die vom IWM herausgegebene Zeitschrift Transit befasste sich mit den Themen „Politik der Vielfalt“ (Heft 37) und „Vereintes Europa – Geteilte Geschichte / Zwanzig Jahre 1989“ (Heft 38). Weitere Publikationen u. a.: „Der König der Ukraine. Die geheimen Leben des Wilhelm von Habsburg“ und „Perspektiven des Todes in der modernen Gesellschaft“.

Förderung innovativer Projekte im Bereich der Natur- und medizinischen Wissenschaften

Die **American Austrian Foundation** hat 2009 gemeinsam mit dem Wiener Krankenanstaltenverband (KAV) das Projekt „Vienna – Open Medical Institute“ erfolgreich umgesetzt. Basierend auf den Medizinischen Programmen der AAF, die seit 1993 Ärzte aus den ehemals kommunistischen Ländern an den State of the Art der westlichen Medizin heranführen, wurden folgende Fortbildungsmodule entwickelt: Medizinische Seminare in Salzburg, Satellitensymposien in ausgewählten Herkunftsländern von Seminarteilnehmern, und einmonatige Studienaufenthalte in österreichischen Spitälern. Der Kern des Wiener Projektes bestand daher im Jahr 2009 aus der Aufnahme von 160 Medizinern aus 39 Ländern zu einmonatigen Studienaufenthalten in Wiener Spitälern. Ein Spezifikum des Wiener Projektes ist das reichhaltige wissenschaftliche Rahmenprogramm zu verschiedenen Themen der neuesten medizinischen Forschung.

In drei Bereichen schloss die **Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie** (FIWI) im Jahr 2009 mehrere Projekte mit Ergebnissen von hoher Praxisrelevanz ab:

Für die Bekämpfung von Tierseuchen wichtig ist die Erkenntnis der geschlechtsspezifischen Bedeutung von Immungenen bei Gämsen. In Populationen, in denen die Gamsräude, eine oft tödliche Parasitose, vorkommt, überleben erwachsene Böcke schlechter.

In der Physiologie wurde ein auch humanmedizinisch relevantes Phänomen entdeckt: Es gibt einen spezifischen Transportweg für n-6 Fettsäuren in die Phospholipide von Zellmembranen. Bei Murmeltieren wird er saisonal aktiviert, damit Organe auch bei tiefer Körpertemperatur im Winterschlaf noch funktionieren.

Im Wildtiermanagement wurde im Modellgebiet Biosphärenpark Wienerwald die Entwicklung eines umfassenden Bewertungssystems zur nachhaltigen Jagd abgeschlossen, das die Einflüsse aller wesentlichen Landschaftsnutzer auf die Wildbestände berücksichtigt.

Die **Kommission für interdisziplinäre ökologische Studien** der **Österreichischen Akademie der Wissenschaften** ediert die Buchreihe „Wiener Umweltstudien“.

Das Anliegen des 2. Bandes dieser Reihe „Ökosystem Wien. Die Naturgeschichte Wiens“ ist zu zeigen, welche Folgen sich aus dem Zusammenwirken der verschiedenen Umweltfaktoren ergeben – von Erdgeschichte, Klima, Bodenbildung sowie Pflanzen und Tierwelt bis zu unterschiedlichen Veränderungen durch den Menschen. Damit soll der Blick geöffnet werden für die so wesentlichen ökologischen Herausforderungen, vor denen der Wiener Raum steht.

Förderung innovativer Projekte im Bereich der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften

Anlässlich des 20. Jahrestages des Falls des „Eisernen Vorhangs“ gestaltete das **Forschungszentrum für historische Minderheiten** (FZHM) die Ausstellung „Grenzgeschichten. Der Fall des Eisernen Vorhangs“ begleitet von einer Filmretrospektive in Kooperation mit dem Filmarchiv Austria. Die Ausstellung „Zwischen Tradition und Moderne. Die Architektur des Roten Wien“ beschäftigte sich mit dem ambitionierten Wohnbauprogramm der sozialdemokratischen Stadtverwaltung in der Zwischenkriegszeit.

Im Rahmen des Forschungsprojekts „TschechInnen und SlowakInnen in Wien – Identitätskonstruktionen und Migrationserfahrungen“, wurden narrativ-autobiografische Interviews mit Angehörigen der alteingesessenen Minderheiten, politischen Flüchtlingen, die nach der Niederschlagung des Prager Frühlings nach Wien gekommen sind, Charta 77-UnterzeichnerInnen und MigrantInnen, die seit der Öffnung der Grenzen 1989 in Wien leben, geführt.

Der „Vienna Summit“ im Juni 1961 war die erste und letzte persönliche Zusammenkunft von John F. Kennedy und Nikita S. Chruscev als Staatsmänner der beiden Supermächte USA und Russland. Österreich bewährte sich dabei in seiner Rolle als Gastgeber und entwickelte sich in den 1960er und 1970er Jahren – auch aufgrund seiner günstigen geopolitischen Lage und aktiven Neutralität – zum Veranstaltungsort internationaler Treffen auf höchstem politischem Niveau. Wien wurde zur internationalen Konferenzstadt. Im Rahmen des internationalen Forschungsprojektes „Der Wiener Gipfel 1961: Kennedy – Chruscev“ analysiert das **Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgen-Forschung** die Inhalte und weitreichenden Konsequenzen dieses Gipfeltreffens in Wien.

Der **Verein für Geschichte der Arbeiterbewegung** (VGA) hat im Jahr 2009 anlässlich seines 50-jährigen Bestehens mehrere Forschungs- und Veranstaltungsaktivitäten durchgeführt: Im Vorwärtshaus, Rechte Wienzeile 97, werden in einer neuen Dauerausstellung im „Victor Adler-Gedenkraum“ die wichtigsten Materialien aus dem Nachlass von Victor, Emma und Friedrich Adler präsentiert. Das internationale Symposium „Routes into Abyss. Coping with Crises in the 1930s / Vor dem Abgrund. Krisen und Krisenlösungsstrategien in den 1930er Jahren“ thematisierte die soziale, ökonomische und kulturelle Krise der 1930er Jahre und verortete den österreichischen Februar 1934 im globalen Kontext des internationalen Krisenszenarios der großen Depression. Die Forschungsinitiative „Austrofaschismus. Zur Theorie und Praxis autoritärer Krisenbekämpfung in den Jahren 1933 bis 1938. Das Beispiel Wien“ ist eine erste wissenschaftliche Annäherung an die Zeit des Austrofaschismus zwischen 1933 und 1938, einem bislang wenig beforschten Bereich der neueren Wiener Geschichte.

Projektförderungen in allen Wissenschaftsbereichen

Aus einem Rahmenbetrag für die Förderung von Aktivitäten auf dem Gebiet von Wissenschaft und Forschung konnten im Jahr 2009 insgesamt 379 für die jeweiligen Forschungsfelder und für die Stadt wichtige Forschungsprojekte, wissenschaftliche Symposien, Tagungen, Workshops und wissenschaftliche Ausstellungen u. a. unterstützt werden. Im folgenden werden einige dieser Aktivitäten – ohne Anspruch auf inhaltsbezogene und gattungsmäßige Repräsentativität – angeführt.

ALTERS.KULTUREN. Verein für kreative Lebensgestaltung organisierte anlässlich des UN-internationalen Tages der älteren Menschen die Veranstaltung „Das Potential der späten Jahre II“. Behandelt und diskutiert wurden u. a. das Spannungsverhältnis zwischen den Ansprüchen und Bedürfnissen älter werdender Menschen und jenen Altersbildern, die immer noch gesellschaftlicher Konsens sind, das Wechselspiel zwischen Gehirn und Alter, die Angst vor dem Altern und Altersbilder in der Kunstgeschichte.

Das Buch „Soziologie der globalen Gesellschaft. Eine Einführung“, vom **Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik** herausgegeben, gibt eine Einführung in die Debatte um eine transnationale Sozialstrukturanalyse und Ungleichheitsforschung. Der vorliegende Sammelband behandelt Konvergenz- und Differenzierungsprozesse in der Bevölkerung, Einkommen, Beschäftigung, Bildung, Sozialpolitik, Gender, Politik, Religion, Gesundheit und Entwicklungszusammenarbeit.

Das Forschungsprojekt „Gustav Mahler, Theodor W. Adorno und Wien als Treffpunkt der Moderne“ des **Österreichischen Instituts für Kultur und Wissenschaft** beschreibt die Durchsetzung der Moderne in Wien, an der das Engagement für Mahlers Musik großen Anteil hatte. Dabei werden Theodor W. Adornos theoretische und praktische Interventionen seit den 1920er

Jahren in den Mittelpunkt gerückt, nicht zuletzt weil gerade an ihnen sich die Widersprüche der Moderne umfassender als anderswo abzeichnen.

Im Rahmen des Symposiums „Alltag und Freizeit in Tokyo und Wien – Gegenwart und Zukunft“, das die **Österreichische Japangesellschaft für Wissenschaft und Kunst** bereits zum achten Mal veranstaltete, beschäftigten sich österreichische und japanische ForscherInnen verschiedener Fachrichtungen mit unterschiedlichen Aspekten des Alltags und der Freizeit der EinwohnerInnen von Tokyo und Wien sowie mit den gesellschaftlichen und intellektuellen Diskursen in Japan und Österreich in der Gegenwart. Erörtert wurden spezifische, vom politischen und sozialen Klima der Zeit geprägte Entwicklungen in den Bereichen Alltag, Freizeit, Sport, Gesellschaft, Theater, Grafik, Literatur und Film.

Die Tagung „Übersetzen im Mittelmeerraum. Konstruktionen und Dekonstruktionen von ‚Okzident‘ und ‚Orient‘“, die im November 2009 an der **Universität Wien** stattgefunden hat, ging von der ideologisch und politisch motivierten Konstruktion „reiner Kulturen“ aus, die ein „christliches Abendland“ einem diffusen, immer aber als latente Bedrohung dargestellten islamischen Raum entgegensetzt. Dem widerspricht jedoch eine verwickelte Geschichte des Ineinanders von „Okzident“ und „Orient“ seit dem frühen Mittelalter, in der Übersetzungsprozesse von jeher eine entscheidende Rolle gespielt haben. So kann seit dem 10. Jahrhundert die Vermittlungstätigkeit arabischer Gelehrter und Übersetzer nachvollzogen werden, die entscheidenden Anteil an der Tradierung des Wissens der griechischen Antike an das „Abendland“ hatte.

Die Ausstellung „Das Adolf-Hitler-Haus“, Hirschengasse 25, Wien-Mariahilf. Die Parteizentrale der Wiener NSDAP 1931–1933“, erarbeitet vom **Verein Geschichte.Recht.Öffentlichkeit** nach neuesten Ergebnissen eines Forschungsprojektes, zeigte an Hand zahlreicher Dokumente die Entstehungsgeschichte des für die Frühzeit der Wiener NSDAP so zentralen Hauses, den Aufbau und die Struktur der Wiener Gauleitung und ihrer Organisationen und thematisierte auch die steigende Gewaltbereitschaft der NSDAP im und um das Gebäude in der Hirschengasse.

Die „Wiener Ausgabe“ sämtlicher Werke Ödön von Horváths ist eine historisch-kritische Edition, die der **Verein Ödön von Horváth** wissenschaftlich betreut. In achtzehn Bänden umfasst sie alle abgeschlossenen und Fragment gebliebenen Werke des Autors sowie alle verfügbaren Briefe und Lebensdokumente. Die einzelnen Bände der „Wiener Ausgabe“ sind in ein Vorwort (zu Entstehungsgeschichte und Rezeption), einen Textteil, der die genetischen Materialien chronologisch reiht und so einen unmittelbaren Einblick in das Wachstum des Textes vermittelt, und einen Kommentarteil gegliedert.

Der erste Band der Ausgabe (zum Volksstück „Kasimir und Karoline“) ist im Mai 2009 erschienen. Die Manuskripte zu den Bänden 9 und 12 („Don Juan kommt aus dem Krieg“ und „Der ewige Spießer“) wurden für den Druck vorbereitet.

Publikationsförderung

Die Wissenschaften vermitteln ihre Erkenntnisse in Publikationen. Dem Internet kommt dabei eine wachsende Bedeutung zu, die Publikation in Druckschriften spielt jedoch weiterhin eine herausragende Rolle. Geistes-, Kultur-, Kunst- und Sozialwissenschaften stellen ihre Ergebnisse hauptsächlich in Monographien und themenbezogenen Sammelbänden dar, Natur-, Medizin- und technische Wissenschaften publizieren in Zeitschriften. Die Stadt fördert wissenschaftliche Publikationstätigkeit mit Druckkostenbeiträgen und Ankäufen von Exemplaren der Bücher und Zeitschriften. Im Rahmen dieser Publikationsförderung wurden im Jahr 2009 173 Druckkostenzuschüsse vergeben und 124 Ankäufe wissenschaftlicher Publikationen getätigt.

Stipendienprogramme, Stiftungsprofessuren, Studienförderung

Die Stadt Wien fördert herausragende Leistungen von Studentinnen und Studenten und von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern mit einem breiten Spektrum an Stipendien, Studienförderungen und der Unterstützung von entsprechenden Programmen.

Das **Wiener Impulsprogramm Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften**, das der **Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds** (WWTF) abwickelt und das aus Budgetmitteln der Geschäftsgruppen Kultur und Wissenschaft und Finanzen dotiert wird, wurde im zweiten Jahr seines Bestehens mit Forschungen zum Schwerpunkt „Art(s)&Sciences“ fortgesetzt.

Mit dem Programm **Junior Research Groups** des WWTF wird ein besonderer Akzent in der Nachwuchsförderung exzellenter junger WissenschaftlerInnen in für Wien wichtigen Forschungsfeldern gesetzt und die Bedeutung Wiens als internationaler wissenschaftlicher Standort weiter ausgebaut werden. Eine Junior Research Group ist eine ForscherInnengruppe, die Personen in der Post-Doc Phase den nächsten Karriereschritt ermöglicht. Der erste Call für dieses Programm wurde im Herbst 2009 im Schwerpunkt Life Sciences gestartet. Die Ausschreibung richtet sich an Wiener Universitäten und Forschungseinrichtungen, die große junge Talente von außen holen wollen, um hier ihre erste wissenschaftliche Arbeitsgruppe leiten zu können.

Beginnend mit dem Jahr 2009 werden verschiedene weitere Post-Doc-Stipendienprogramme unterstützt

Das **Vienna International Post-Graduate Programme in Molecular Life Sciences** (VIPS) soll in den nächsten drei Jahren 18 junge ForscherInnen an die Max F. Perutz Laboratories in Wien (Joint Venture der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien) bringen. Innerhalb des Programms liegt ein spezieller Fokus auf der Förderung der Karriereentwicklung von Frauen in der Forschung.

Die **Vienna PhD School of Informatics** an der Technischen Universität Wien vergibt bis zu 15 Stipendien pro Jahr an NachwuchsforscherInnen aus dem In- und Ausland. Das Ziel der PhD School ist, auf internationalem Niveau erstklassigen wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich Informatik auszubilden.

Das Studienprogramm **JOSZEF** (Junge ost- und mitteleuropäische Studierende als zukünftige erfolgreiche Führungskräfte) bereitet Studierende der Wirtschaftsuniversität Wien gemeinsam mit Studierenden aus Mittel- und Osteuropa auf eine Managementkarriere im Wirtschaftsraum Central and Eastern Europe (CEE) vor. Mittel der Stadt Wien ermöglichen es sechs hochqualifizierten Studierenden aus Südost- und Osteuropa, ein Jahr in diesem Spezialprogramm in Wien zu studieren.

An der Wirtschaftsuniversität Wien wird mit Mitteln der Stadt Wien das **Stiftungsinstitut Public and Urban Management** eingerichtet. Das Stiftungsinstitut wird in den Bereichen Forschung, Lehr- und Weiterbildung, Executive Education and Training und Beratung tätig sein und einen ständigen nationalen und internationalen Informations- und Wissensaustausch zwischen den Wissenschaften und den Kommunen pflegen.

Im Rahmen der Stiftungsgastprofessur „Stadtkultur und öffentlicher Raum“ an der **Fakultät für Architektur und Raumplanung der Technischen Universität Wien** wurde das Thema „Stadtkultur, öffentlicher Raum und Zivilgesellschaft – Kultur und Konflikt“ behandelt.

Die Roland Rainer Stiftungsprofessur an der **Akademie der bildenden Künste Wien** wurde im Jahr 2009 an den international tätigen Architektur-Theoretiker Peter Trummer vergeben.

Studienförderung

Im Jahr 2009 wurden 22 Stipendien für den Abschluss von Diplomarbeiten und Dissertationen sowie drei Studienbeihilfen in Gestalt von einmaligen Überbrückungsbeihilfen vergeben. Vergeben wurden ferner 11 Arbeitsstipendien an Wiener Gedenkdienstleistende sowie 13 Anerkennungs- und Leistungsstipendien, neun Teilnahmestipendien für die IG Alpbach Wien und zwei Stipendien für die Webster University.

Für die Durchführung Wien-bezogener Forschungsprojekte erhielten 88 wissenschaftlich ausgezeichnet qualifizierte junge WissenschaftlerInnen Wissenschafts- bzw. Forschungsstipendien.

Wissenschaftsförderungsfonds

Die Wissenschaftsförderungsfonds unterstützen mit themenspezifischen Ausschreibungen innovative Forschung im Bereich der geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlichen, der natur- und technikwissenschaftlichen, der wirtschaftswissenschaftlichen, der medizinischen und der psychotherapeutischen Forschung.

Die forschungsfördernde Arbeit des **Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften**, des **Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien**, des **Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie** und des **Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung** wurde im Jahr 2009 erfolgreich fortgesetzt und wird im Wissenschaftsbericht 2009 ausführlich dargestellt. Es wurden aus Mitteln der vier Fonds in Summe 24 Projekte / Persönlichkeiten gefördert.

Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit

Wie in der Einleitung erwähnt, werden Vermittlungsaktivitäten im Bereich Wissenschaft und Forschung immer wichtiger. Sie stellen die faszinierende Welt von Wissenschaft und Forschung mit ihren Möglichkeiten, Chancen, Fragen vor, sie stellen aber auch die ständig leistungsstärker werdenden Welten innovativer und anwendungsorientierter Forschung in den Zusammenhang einer interessierten und kritischen Öffentlichkeit.

Im Jahr 2009 waren bei 51 Wiener Vorlesungen rund 150 ReferentInnen zu Gast, u. a. Aleida Assmann, Frederic Morton, Kathrin Röggla, Georg Stefan Troller und Jean Ziegler. Im „Darwin-Jahr“ gestalteten die Wiener Vorlesungen einen Schwerpunkt zur Biographie, zu den Forschungen und zu Rezeption und Wirkung der Evolutionstheorie von Charles Darwin. Dem Jahresregenten Joseph Haydn waren ebenfalls eine Reihe von Veranstaltungen gewidmet. Beim 4. Wiener Nobelpreisträgerseminar referierten und diskutierten die Chemienobelpreisträger Robert Huber, Roger Tsien, Kurt Wüthrich und Ahmed Zewail.

Es wurden im Jahr 2009 12 Bände der Wiener Vorlesungen herausgegeben. So erschienen u. a. in der Reihe „Wiener Vorlesungen im Rathaus“ die Publikationen von Dirk Baecker, Die Sache mit der Führung (Band 142) und Christoph Kardinal Schönborn, Schöpfung und Evolution. Zwei Paradigmen und ihr gegenseitiges Verhältnis (Band 146); in der Reihe „Enzyklopädie des Wiener Wissens“ erschienen u. a. von Eugen Maria Schulak, Herbert Unterköfler, Die Wiener Schule der Nationalökonomie. Eine Geschichte ihrer Ideen, Vertreter und Institutionen (Band VII) und von Gabriele Frisch, Vom Stegreiftheater Tschauner zu Impro-X. Die Kunst der Improvisation im Wien des 20. Jahrhunderts (Band IX). In der Reihe „Österreich – Zweite Republik. Befund, Kritik, Perspektive“ erschien der Band des verstorbenen Germanisten Wendelin Schmidt-Dengler (Band 12) mit dem Titel „... das fortgeschrittenste Land ohne es zu wissen. Unbewusster Avantgardismus aus Österreich“.